
Datenerfassung und Datenbeschreibung
im WBF. Ein Redaktionshandbuch.

Alfred Klepsch, Almut König, Elisabeth
Demleitner
Tennenlohe im September 2019

1 Inhalt

2	Vorab	4
3	Datenbank und Originale.....	5
4	Regeln zur Datenerfassung.....	6
4.1	Grundlagen	6
4.2	Originalschrift	6
4.3	Umschrift.....	10
4.4	Bearbeiterkommentar	12
4.5	Schwierige Fälle	13
5	Regeln zur Datenbeschreibung – Lemmatisieren.....	16
5.1	Vorgehen (allgemein)	16
5.2	Struktur und Inhalt der Tabellenfelder.....	19
5.2.1	Die Antwort ist ein Basislexem, z. B.	19
5.2.2	Die Antwort ist ein Determinativkompositum, z. B.....	20
5.2.3	Die Antwort ist eine Präfixableitung bzw. ein Partikelverb, z. B.	20
5.2.4	Die Antwort ist ein Syntagma, z. B.	20
5.2.5	Die Antwort ist ein Wortgruppenlexem oder Phraseologismus	21
5.2.6	Die Antwort ist eine Bedeutungsangabe.....	22
5.2.7	Die Antwort besteht nur aus einer Bestätigung des Vorkommens der suggerierten Form.	23
5.2.8	Die Antwort bietet nur eine Sachinformation.....	23
5.3	Spalteneinträge im Einzelnen.....	23
5.3.1	Lemma	23
5.3.2	Grundform.....	29
5.3.3	Bedeutungsangaben.....	29
5.4	Grammatische Angaben	31
5.4.1	Allgemein.....	31
5.4.2	Substantiv, Pronomen, Artikel.....	31
5.4.3	Adjektiv.....	31
5.4.4	Verb	32
5.4.5	Nicht-Flektierbare.....	32
5.4.6	Beispiel für einen Antwortsatz	32
5.4.7	Klitisierungen	33
5.5	Liste der verwendeten grammatischen Begriffe mit Abkürzungen	33
5.6	Verweislemmata.....	35
5.7	Sachgruppenzuordnung	35

5.8	Nachschlagewerke/Hilfe beim Lemmatisieren	35
6	Themen.....	37
6.1	Aussparung von Wortteilen.....	37
6.2	Wortgruppe oder Wortbildung?	37
6.3	Umlaut.....	38
6.3.1	Umlauthinderung	38
6.3.2	Umlautung bei	38
6.4	Fugenelemente.....	39
6.5	Gebietsbezogene Entscheidungen	39
6.5.1	Sense.....	39
6.5.2	Asche	40
6.6	Präpositionaler Gebrauch von Verbpartikeln bzw. Lokaladverbien.....	41
6.7	Possessiver Dativ	42
6.8	Dativus ethicus und Wortart	42
6.9	Schwache, starke, unregelmäßige Verben	43
6.10	Präfigierter Infinitiv	43
6.11	Das Präfix <i>ge-</i> als Wortbildungselement der Verben	43
6.12	Reflexive Verben.....	43
6.13	Derivation	44
6.14	Kasus.....	44
6.15	Adjektive oder Adverb?.....	44
6.16	Namen	45
6.17	Endungen <i>-icht</i> und <i>-ig</i>	46
6.18	<i>Trumm</i>	47
6.19	<i>fließen-Floß</i>	47
6.20	<i>enk-enker</i>	47
7	Korrekturhinweise	48
8	Literatur	49
9	Liste aller verwendeten Abkürzungen (alphabetisch).....	50
10	Sachgruppen (Post)	53
11	Sammlungen.....	54
11.1	Nachkriegsbögen (1960-2001)	54
11.1.1	Versandjahre und Rückläufe je Fragebogen	54
11.1.2	Fragestellungen	55

2 Vorab

Form und Inhalt von Wörterbüchern stehen seit jeher im Fokus der wissenschaftlichen Wörterbuchkritik und der wissenschaftlichen Untersuchung von Wörterbüchern. Form und Inhalt sind auch leicht von außen zugänglich, weil sowohl Gestalt wie Inhalt im gedruckten Wörterbuch auf Papier oder beim elektronischen Wörterbuch auf einem Bildschirm sichtbar sind. Eher im Hintergrund läuft dagegen der Prozess [Hervorhebung kö] ab, in dessen Verlauf ein Wörterbuch entsteht (Klosa / Tiberius 2018, 67).

Das Fränkische Wörterbuch ist in der Form, in der es vorliegt, eine Sammlung von Wörtern die formal und semantisch klassifiziert sowie einer Grundform und einem Lemma zugeordnet wurden. Die sonst in Wörterbüchern übliche, von den Redaktoren vorgenommene, Bewertung und Hierarchisierung sowie eine auf diesen Bewertungs- und Hierarchisierungsprozessen basierende Auswahl der Belege unterbleibt. Wir nehmen alle Belege in die Datenbank auf und bauen so einen Datenspeicher auf, der als Grundlage für weitere Forschungen dienen kann.

Auch, wenn am WBF keine Wortartikel verfasst werden, müssen dennoch die Arbeitsabläufe sowie die Richtlinien, nach denen die Daten erfasst und aufbereitet werden, dargestellt und dokumentiert werden. Daher arbeiten wir seit 2016 an dem vorliegenden Redaktionshandbuch, das die Prozesse, die ein Wort vom Fragebogeneintrag bis hin zum publizierten Datensatz durchläuft, darstellt. Damit sollen die Entscheidungen der Wörterbuchredaktion nachvollziehbar und überprüfbar werden. Dieses Handbuch ist auch das Ergebnis regelmäßiger Arbeitssitzungen, in denen die Arbeitsgruppe Belege, die problematisch sind, weil sie sich nicht einordnen, klassifizieren oder interpretieren lassen, und Vorgehensweisen diskutiert. So wie die Datenbank ein werdendes Projekt darstellt, ist auch dieses Redaktionshandbuch kein abgeschlossenes Skript. Die Texte zu bestimmten Themen sind vorläufig und werden entsprechend dem Fortschritt der lexikographischen Arbeit immer wieder überarbeitet und ergänzt. Behandelt werden die Regeln der Datenerfassung und Datenbeschreibung sowie der Umgang mit Sonderfällen und Zweifelsfällen.

2.1 Vom Umgang mit Regel-, Sonder- und Zweifelsfällen

Die Datenerfassung und Datenbeschreibung erfolgt nach Regeln, die festlegen, wie man mit bestimmten Parametern verfährt. Dazu gehören z. B. Anweisungen welche Software zu verwenden ist, wie die Originalschriften zu erfassen sind, wie Bedeutungsbeschreibungen erfolgen, wie man mit Komposita verfährt oder welche Abkürzungen verwendet werden etc. Als Sonderfälle bezeichnen wir Belege, die sich mit der Standardgrammatik nur schwer beschreiben lassen, aufwändiger Recherchen und Vergleiche bedürfen und bisweilen auch innerhalb der Arbeitsgruppe häufig zu kontroversen Diskussionen führen. Während im gedruckten Wörterbuch, die Entscheidungsfindung mit der Drucksetzung abgeschlossen ist, stehen im Online-Wörterbuch diese Entscheidungen eventuell mehrmals zur Diskussion, z. B. wenn neue Belege zu einem späteren Zeitpunkt hinzukommen oder, wenn bei einem Wechsel in der Arbeitsgruppe, ein neuer Redaktor diese Belege bearbeitet und die Entscheidung seiner Vorgänger nachvollziehen muss. Um wiederholte Nachforschungen und Diskussionen zu ein und demselben Thema zu vermeiden, hat es sich als nützlich erwiesen, diese Sonderfälle im Redaktionshandbuch festzuhalten. Bisweilen erlaubt der vorliegende Beleg keine eindeutige Zuordnung zu einem Lemma, einer Grundform oder keine grammatische Klassifikation. Solche Belege bezeichnen wir als Zweifelsfälle. Auch sie werden im Redaktionshandbuch festgehalten. Und schließlich können wir selten einen handschriftlich gebotenen Beleg trotz größter Bemühungen nicht lesen oder er bleibt einfach unverständlich. Solche Belege werden den in den Dateien xyzunleserlich bzw. xyzunverständlich abgelegt.

3 Datenbank und Originale

Alle im Archiv des WBF liegenden Originalfragebögen, Zettel und Einsendungen wurden von einer externen Firma automatisch gescannt. Die Bilddateien liegen auf Rechnern des WBF und des Leibniz-Rechenzentrums der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Die Scans der Enquete der sogenannten Nachkriegsbögen können bereits jetzt mit der Funktion „nur Schnipsel laden“ über die Datenbank abgerufen werden.

Da beim automatischen Scannen nicht alle Fragebögen erfasst wurden, muss bei jeder Fragebogenserie überprüft werden, ob alle Fragebögen als Scan vorliegen. Dabei verfährt man so:

1. Erstellen einer Liste der in Lexhelfer eingebundenen Fragebögen zur jeweiligen Fragebogenserie mit der Datei „bogen_pq_ort_gp.xlsx“ (abgelegt im Ordner: P:\Fränkisches Wörterbuch\Lemma). Diese Datei hat Manuel Raaf generiert. Sie listet alle Scans, die in das Redaktionsmodul Lexhelfer eingebunden sind.
2. Die Liste ausdrucken und dann mit den Originalen abgleichen. Wurden Originale nicht gescannt, so ist dies in der Liste zu vermerken. Zu vermerken ist auch, wenn etwas bei der Benennung der Fragebögen (PQ, Ortsname) seltsam erscheint.
3. Nachscannen (**300dpi**) der Fragebögen, die nicht in der Datei „bogen_pq_ort_gp.xlsx“ gelistet sind. **Jede Fragebogenseite als Einzeldatei!**
4. Nachgescannte Fragebögen in **jpg** umwandeln.
5. Benennen der jpg nach folgendem Muster: **BogenBogennummer_PQ_Ort_GP_Seite**
z. B. Bogen90_a26,6_Wolkshausen_1_1.jpg; zu lesen als Seite 1 des von Gewährsperson 1 ausgefüllten Fragebogens Nummer 90 aus Wolkshausen, das im Planquadrat a26,6 liegt.
Bogen90_a32,9_Erlangen_5_4.jpg; zu lesen als Seite 4 des von Gewährsperson 5 ausgefüllten Fragebogens Nummer 90 aus Erlangen, das im Planquadrat a32,9 liegt.
6. Die nachgescannten Bögen **sowohl** in den jeweiligen Verzeichnissen (P:\Fränkisches Wörterbuch\Scan Dateien Backup\Scans\NKB_Korr_3) **als auch** im Ordner Nachgescannte_NKB (P:\Fränkisches Wörterbuch\Scan Dateien Backup\Scans\NKB_Korr_3\Nachgescannte_NKB) abspeichern.
7. Die in diesem Ordner gesammelten Scans werden in regelmäßigen Abständen von einem Redaktor an Manuel Raaf (raaf@badw.de) gesendet, der die Scans in Lexhelfer einbindet.

4 Regeln zur Datenerfassung

Die Datenerfassung erfolgt mit excel. Als Vorlage ist die Datei „Vorlage_Datenerfassung.xlsx“ zu verwenden. Sie ist im Verzeichnis „P:\Fränkisches Wörterbuch\Lemma“ abgelegt.

4.1 Grundlagen

Automatische Korrekturfunktionen deaktivieren!

Die Excel-Tabelle mit 9 Spalten angelegt:

Lemma	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	GP	FB	F
-------	-----------------	-----------	----	-----	-----	----	----	---

Lemma: bleibt vorerst leer

Originalschrift: Originalbeleg aus dem Fragebogen

Umschrift: Umschrift des Originalbelegs

PQ: Planquadrat

GPK: Gewährspersonenkommentar

BAK: Bearbeiterkommentar

FB: Fragebogennummer

F: Fragenummer

4.2 Originalschrift

Die Belege sind immer gemäß dem Original zu erfassen. Es werden keine Veränderungen vorgenommen, auch offensichtliche Verschreibungen werden nicht korrigiert.

Wichtig: Sollte man doch Veränderungen vornehmen oder bezüglich des Belegs unsicher sein, so ist dies immer im Bearbeiterkommentar zu vermerken!

4.3 Wie man vorgehen soll, wenn z. B. das Antwortfeld leer ist, die Vorlage unterstrichen ist oder nach einer Bedeutung gefragt ist, steht unter 4.9 GP-Nummer

Aus den meisten Orten kam nur ein Fragebogen, der von einer Gewährsperson ausgefüllt wurde zurück. Gibt es aus einem Ort mehr als eine Einsendung werden diese Fragebogen durch Nummern gekennzeichnet (meist durch Einkreisung hervorgehoben). Diese Nummern sind als GP-Nummern in die Spalte GP einzutragen.

Ort: Weigenheim Gemeinde: Weigenheim Landkreis: b 28,2 Mffenheim
 Herr Erich Binder
 b 28,2 (3) **FRAGEBOGEN VII** 3701 Weigenheim 2
 Volksschule

Sehr geehrter Mitarbeiter!

Das Ostfränkische Wörterbuch wendet sich wieder an Sie und bittet um Ihre Mitarbeit. Seit 15. 4. hat sich hier eine kleine Änderung vollzogen. Herr Studienrat Erich Straßner wurde hauptamtlicher Redaktor, so daß nun die Arbeit rascher vorangetrieben werden kann. Sorge bereitet derzeit nur, daß zahlreiche versandte Fragebogen unsere Arbeitsstelle nicht wieder erreichen. Vielleicht können Sie sich doch die Zeit nehmen, unsere Liste zu beantworten, wenn Sie selbst die Mundart Ihres Ortes beherrschen; wenn nicht, geben Sie den Frage-

Abbildung: GP-Nummer

In dem oben abgebildeten Beispiel ist die GP-Nummer „3“ durch Einkreisung hervorgehoben.

4.4 Fragebogennummer

Die Fragebogennummern sind in den Originalen immer als römische Zahlen dargestellt (siehe Abbildung oben). Diese werden immer als **arabische Ziffern** in die Dateien eingetragen, z. B. „VII“ als „7“.

4.5 Fragenummer

Fragenummern sind die Ziffern, die der Frage vorausgestellt sind. Die Fragenummern müssen immer als arabische Ziffern dargestellt werden. Bisweilen sind Fragen in a), b) etc. unterteilt (siehe Abbildung). Diese Unterteilung bleibt bei der Vergabe der Fragenummer unberücksichtigt. Alle Antworten werden unter der arabischen Ziffer zusammengefasst.

<p>59. a) Mit welchen Schreckgestalten droht man heute den Kindern, wenn sie nicht artig sind? z. B. Schlotfeger, Nachbule, Räuber.</p> <p>b) Kennen die alten Leute noch andere Schreckgestalten von früher? z. B. Popel, Eiserne Berta, Hollafrau, Hacklmann.</p> <p>c) Gibt es Differenzierungen bei bestimmten Gelegenheiten, Orten oder zu gewissen Jahreszeiten? z. B. Pelzmärtel in Weihnachtszeit, Hacklmann am Wasser, Poppel im Wald oder Feld.</p>	<p>gebildet wird mit: Nigelaus, Schlödefecher, Schandärm, Höckefräle, Nächdgrab di Fuxe (Fische) de Bär, di Wölf di Bouze,</p> <p>Nigelaus im Weilmachten, aber dück sonst das Jahr über. Höckefräle am Bach, Nächdgrab am Abend</p>
--	---

Abbildung: Unterteilte Fragestellung.

Bei allen Antworten wird als Fragenummer „59“ eingetragen.

Schwierige Fälle.

Eingabe von Sonderzeichen

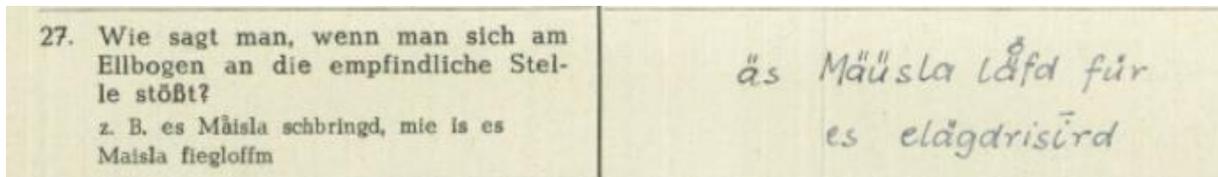
Die folgende Tabelle¹ listet, wie Sonderzeichen – es handelt sich um eine Liste der üblichsten Sonderzeichen – erfasst werden sollen.

Sonderzeichen	Kodat	Beschreibung	Tastatur	steht (meist) für
ā	a_	a Underline	a SHIFT Trennstrich	langes a
â	â	Circumflex a	^a	betontes a
ă	a1	a eins	a 1	kurzes a
ą	a5	a fünf	a 5	dunkles a
ạ	a2	a zwei	a 2	helles a
ã	a°	a Grad	a SHIFT ^	dunkles a
α	a*	a Asterisk	a SHIFT +	schwaches a
ē	e_	e Underline	e SHIFT Trennstrich	langes e
ě	e1	e eins	e 1	kurzes e
ẹ	e5	e fünf	e 5	offenes e
ë	ë	e mit Trema	ALT 0 2 3 5	?
è	e·	e Punkt	e ALT 0 1 8 3	?
ə	e*	e Asterisk	e SHIFT +	schwaches e
ε	e6	e sechs	e 6	offenes e
ī	i_	i Underline	i SHIFT Trennstrich	langes i
į	i5	i fünf	i 5	offenes i
ï	ï	i Trema	ALT 0 2 3 9	?
ł	l~	l Tilde	l ALTGR +	?
ŋ	n8	n acht	n 8	ng-Laut
ō	o_	o Underline	o SHIFT Trennstrich	langes o
õ	o~	o Tilde	o ALTGR +	nasaliertes o
š	s7	s sieben	s 7	sch
ş	s8	s acht	s 8	sch
ū	u_	u Underline	u SHIFT Trennstrich	langes u
ů	u1	u eins	u 1	kurzes u
ų	u5	u fünf	u 5	offenes u
u<	u<	u kleiner als	u <	Mischlaut zw. u und w
â, ê, û, ô	â, ê, û, ô	Vokal mit Zirkumflex		aus dem Symbolzeichensatz übernehmen
	^ä, ^ö, ^ü	Umlaut mit Zirkumflex	ä ^	Zirkumflex + entsprechender Umlaut

¹ Die vorliegende Tabelle stammt ursprünglich aus Mang (2005) und wurde von den Autoren überarbeitet.

Manchmal sind im Beleg Buchstaben übereinandergestellt. Mit **Übereinandersetzung** meinen die GPs eine Art Zwischenlaut, der phonetisch zwischen den beiden übereinandergestellten Lauten liegt. Man kodiert solche Übereinandersetzungen, indem man ein ist-gleich-Zeichen (=) zwischen die beiden beteiligten Buchstaben setzt, z.B. *a* mit einem darübergestellten *e* als

a=e für das Sonderzeichen. (Eingabe: `a` `SHIFT 0` `e`)



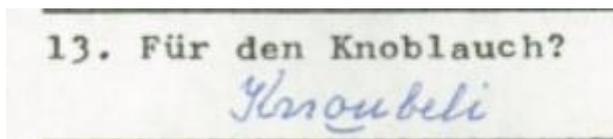
Original

Umschrift

äs Mäusla lä=öfd für

das Mäuslein läuft vor

Manchmal machen die Gewährsleute einen **Bogen unter zwei Buchstaben** (Ligatur). Meist meinen Sie damit, dass die Buchstaben wie ein Diphthong gesprochen werden. Um diesen Bogen darzustellen setzen wir zwischen die Buchstaben, die durch den Bogen verbunden sind, das Zeichen „>“. ²



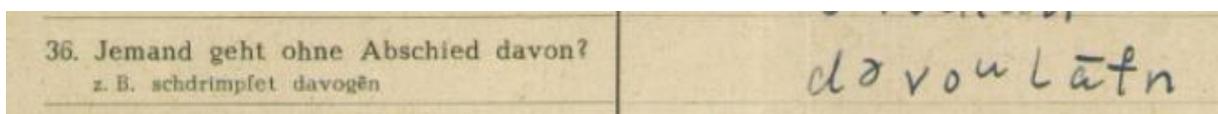
Original

Umschrift

Kno>ubeli

Knobelein

Durch **hochgestellte Buchstaben** wollen die GPs ausdrücken, dass der Laut "reduziert" ist, also nicht so intensiv gesprochen wird wie andere, nichthochgestellte Laute. Hochstellung eines Lautes drücken wir bei der Kodierung mit einem "kaufmännischen-und-Zeichen" (&) nach dem betreffenden Grundzeichen aus. Z. B. wird ein hochgestelltes *a* mit *a&* kodiert, ein hochgestelltes *r* mit *r&*. ³



Original

Umschrift

de&vou&la_fn*

davonlaufen

² Ligatur kann in der Datenbank nicht dargestellt werden. Wird aber dennoch kodiert in Hinblick auf bessere Möglichkeiten der Darstellung in der Zukunft.

³ Hochgestelltes e-Schwa (e*&) kann in der Datenbank nicht dargestellt werden. Wird aber dennoch kodiert in Hinblick auf bessere Möglichkeiten der Darstellung in der Zukunft.

4.6 Umschrift

Eine Umschrift ist keine Übersetzung;

Original	Umschrift	Nicht:
Doochunnöchtlich	Tagundnächtlein	*Stiefmütterchen (Blume)

Umschrift phonetischer Merkmale

Bei der Erstellung der Umschrift werden phonetische Merkmale des Dialekts der Standardsprache angepasst.

Phonetischer Unterschied zur Standardsprache. Der Originalbeleg zeigt:	Original	Umschrift
Binnendeutsche Konsonantenschwächung	basst	passt
	Dee	Tee
	Glee	Klee
	grieng	kriegen
Entrundung	Sch i ssel	Sch ü ssel
	Her n er	H o rner
	Wer s cht	W ü rste
Rundung	ö m mer	i m mer
	Ö p fel/H ö m	Ä p fel/H e md
Umlauthemmung	Hup f er, Brugg n	H ü pfer, Br ü cke
Senkung	Ker s chn	K i rsche
	Wor s cht	W u rst
Hebung	S u nn	S o nne
	fr o ng	fr a gen
Monophthongierung	ha a s	he i ß
	B a am	B a um
Diphthongierung	le i b	lie i b
	m e id	m ü de
	g o ud	g u t
Nasalschwund (v.a. im Auslaut)	B a a	Be i n
	oofang n	an n fangen

Phonetischer Unterschied zur Standardsprache. Der Originalbeleg zeigt:	Original	Umschrift
Nasalschwund (im Inlaut mit Ersatzdehnung)	waad	Wand
	Kiüd	Kind
Assimilation (-ben > m)	glaum/glaam/ham	gla u ben/hab e n
	Groom	Grab e n
(-gen > ng)	froong	frag e n
	mööng	mö e ng
	beinander	be e inander
Kontraktion (-age- > öö)	wöö	Wag e n
(-ege- > ää)	lää	leg e n
Schwund des auslautenden <i>ch</i> -Lautes	i/mi/richti	ich/mich/richt i
Endsilbenapokope	i laaf	ich laufe e
Synkope		
Beibehaltung des obliquen Kasus	Taschn	Tasch e
Sprossvokal		
Sprosskonsonant		

Frage: Umgang mit Sprossvokalen, z. B. *mödele, mädle* > *Mädelein, Mädlein* oder beides *Mädlein*.

Umschrift morphologischer Merkmale

Im Unterschied zur Standardsprache verwendete **schwache Flexion von Verben** wird in der Umschrift beibehalten.

Lemma	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	GP	FB	F
	dos hot sich reihgleicht	das hat sich hereingeschleicht	T28,7			1	58	15

Diminutivendungen werden wie folgt in der Umschrift wiedergegeben

Endung	Umschrift	Beispiel
<i>-le, -la, -li, -lich</i>	-lein	<i>Mädle</i> > <i>Mädlein</i>
<i>-l</i>	-(e)l	<i>Madl</i> > <i>Madel</i>
<i>-i</i>	-i	<i>Källi</i> > <i>Kälbi</i>
<i>-che, -sche, -chen, -schen, -jen</i>	-chen	<i>Mädsche</i> > <i>Mädchen</i>

Tritt bei Stammauslaut –l die Diminutivendung –lein an den Wortstamm, schreibt man nur ein <l>, z. B. *Schimmel* + {lein} als *Schimmelein.*, *Stuhl* + {lein} als *Stühlein.*

Klitisierte Personalpronomen werden standardsprachlich wiedergegeben.

Originalschrift	Umschrift
<i>Wennst mer dein Pressack schee einwickln tust na nimm in schaa miid</i>	wenn du mir deinen Pressack schön einwickeln tust, nach nehme ich ihn schon mit
<i>iich kanna net ausschdeeh</i>	ich kann ihn nicht ausstehen
<i>se homere tagiche Birn g'schenkt</i>	sie haben ihr teigige Birnen geschenkt
<i>Mogn schaut a mol unnern Schpinat ah</i>	morgen schaust du einmal unseren Spinat an
<i>Heid hommä a gruaßa Schbüledd</i>	heute haben wir eine große Spület

4.7 Planquadratnummer

Über das Untersuchungsgebiet wurde ein Planquadratnetz gelegt, sodass jeder Belegort einem Planquadrat zugeordnet ist (siehe Abbildung). Eine Planquadratnummer besteht immer aus einem Buchstaben einer Ziffer gefolgt von einem Komma und einer weiteren Ziffer (z. B. a30,3).

Planquadratnummern sind 1 zu 1 ohne Veränderung zu übernehmen, d.h. Kleinbuchstaben bleiben Kleinbuchstaben, zwischen Buchstaben, Ziffern und Komma steht nie ein Blank!

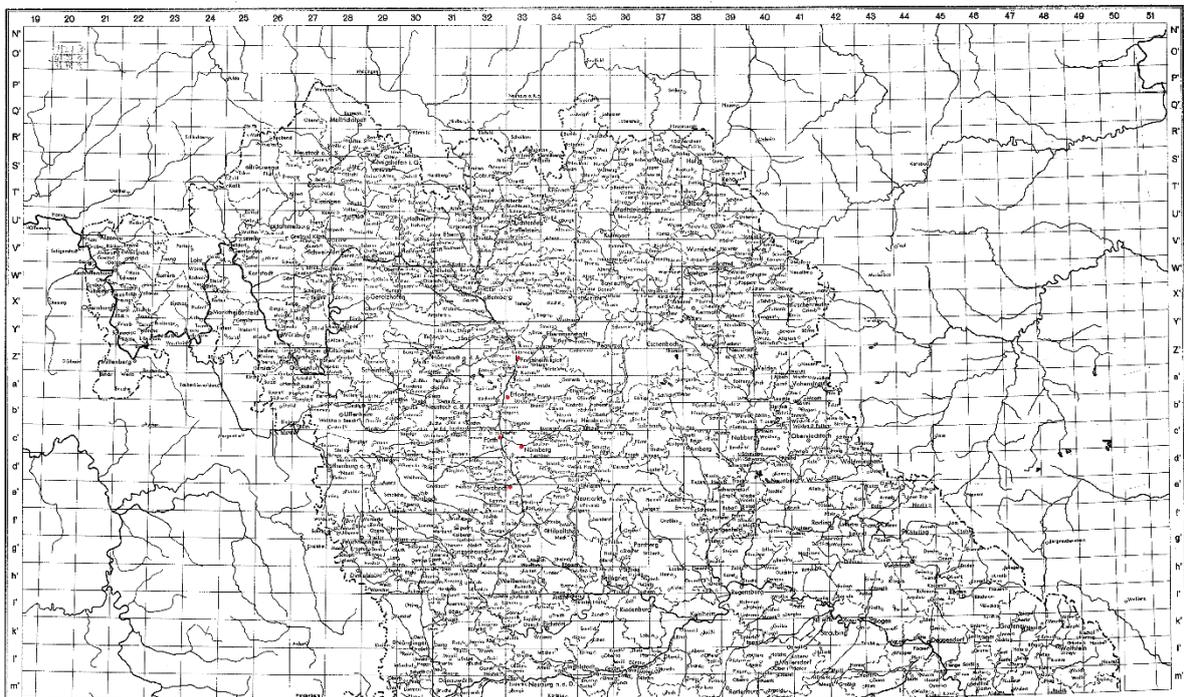


Abbildung: Planquadratnetz des WBF

4.8 Bearbeiterkommentar

Bearbeiterkommentaren ist stets # voranzustellen

Lemma	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	GP	FB	F
-------	-----------------	-----------	----	-----	-----	----	----	---

	winslt	winselt	a30,3		#sl	1	80	5
--	--------	---------	-------	--	-----	---	----	---

4.9 GP-Nummer

Aus den meisten Orten kam nur ein Fragebogen, der von einer Gewährsperson ausgefüllt wurde zurück. Gibt es aus einem Ort mehr als eine Einsendung werden diese Fragebogen durch Nummern gekennzeichnet (meist durch Einkreisung hervorgehoben). Diese Nummern sind als GP-Nummern in die Spalte GP einzutragen.

Ort: Weigenheim Gemeinde: Weigenheim Landkreis: b 28,2 Weigenheim
 Herrn Erich Binder
 3701 Weigenheim 2
Volksschule

FRAGEBOGEN VII

Sehr geehrter Mitarbeiter!

Das Ostränkische Wörterbuch wendet sich wieder an Sie und bittet um Ihre Mitarbeit. Seit 15. 4. hat sich hier eine kleine Änderung vollzogen. Herr Studienrat Erich Straßner wurde hauptamtlicher Redaktor, so daß nun die Arbeit rascher vorangetrieben werden kann. Sorge bereitet derzeit nur, daß zahlreiche versandte Fragebogen unsere Arbeitsstelle nicht wieder erreichen. Vielleicht können Sie sich doch die Zeit nehmen, unsere Liste zu beantworten, wenn Sie selbst die Mundart Ihres Ortes beherrschen; wenn nicht, geben Sie den Frage-

Abbildung: GP-Nummer

In dem oben abgebildeten Beispiel ist die GP-Nummer „3“ durch Einkreisung hervorgehoben.

4.10 Fragebogennummer

Die Fragebogennummern sind in den Originalen immer als römische Zahlen dargestellt (siehe Abbildung oben). Diese werden immer als **arabische Ziffern** in die Dateien eingetragen, z. B. „VII“ als „7“.

4.11 Fragenummer

Fragenummern sind die Ziffern, die der Frage vorausgestellt sind. Die Fragenummern müssen immer als arabische Ziffern dargestellt werden. Bisweilen sind Fragen in a), b) etc. unterteilt (siehe Abbildung). Diese Unterteilung bleibt bei der Vergabe der Fragenummer unberücksichtigt. Alle Antworten werden unter der arabischen Ziffer zusammengefasst.

59. a) Mit welchen Schreckgestalten droht man heute den Kindern, wenn sie nicht artig sind?
 z. B. Schlotfeger, Nachtblatz, Räuber.
 gebört wird mit: Nigelaus, Schlöde-fächer, Schandärm, Höckefräle, Nächstgrab, di Fuxe (Füchse) de Bär, di Wölf

b) Kennen die alten Leute noch andere Schreckgestalten von früher?
 z. B. Popel, Eiserne Berta, Hollafrau, Hacklmann.
 di Bouze,

c) Gibt es Differenzierungen bei bestimmten Gelegenheiten, Orten oder zu gewissen Jahreszeiten?
 z. B. Pelzmärtel in Weihnachtszeit, Hacklmann am Wasser, Poppel im Wald oder Feld.
 Nigelaus im Weilmachten, aber dück sonst das Jahr über.
 Höckefräle am Bach,
 Nächstgrab am Abend

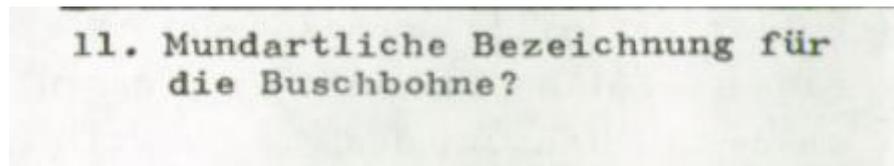
Abbildung: Unterteilte Fragestellung.

Bei allen Antworten wird als Fragenummer „59“ eingetragen.

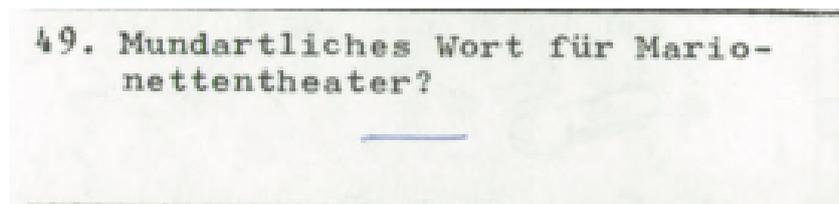
4.12 Schwierige Fälle

- Die GP hat **keine** Antwort eingetragen

In diesem Fall bleiben die Felder Originalschrift und Umschrift leer. Eingetragen werden nur PQ, GP, FB und Frage. Im Bearbeiterkommentar wird das Fehlen einer Originalschrift vermerkt mit **#kA** (= keine Antwort). Genauso verfährt man auch, wenn die Gewährsperson z.B. durch einen Strich gekennzeichnet hat, dass sie keine Antwort zu dieser Frage weiß.



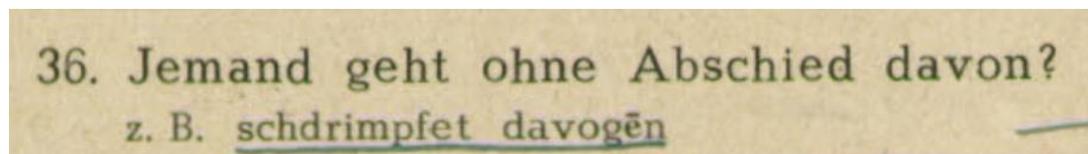
Lemma	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	GP	FB	F
			a28,7		#kA	1	44	13



Lemma	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	GP	FB	F
			a27,3		#kA	1	44	49

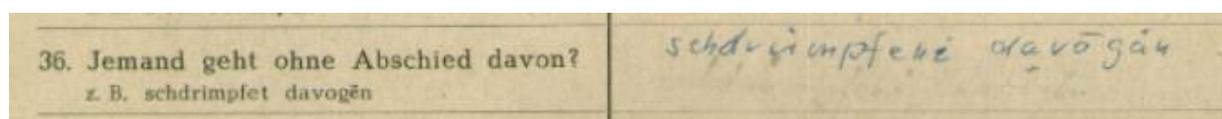
- Die GP hat die suggerierte Form, z. B. durch Unterstreichen der Vorlage, bestätigt

In diesem Fall erfasst man den Beleg in standardnaher Form als „Umschrift“ und vermerkt im Bearbeiterkommentar **#vu** (= Vorlage unterstrichen). Das Feld Originalschrift bleibt leer, da es keinen Originalbeleg gibt.



Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	GP	FB	F
	strümpfet davongehen	W29,2		#vu	1	7	36

- Die Handschrift der GP ist nur schlecht zu entziffern

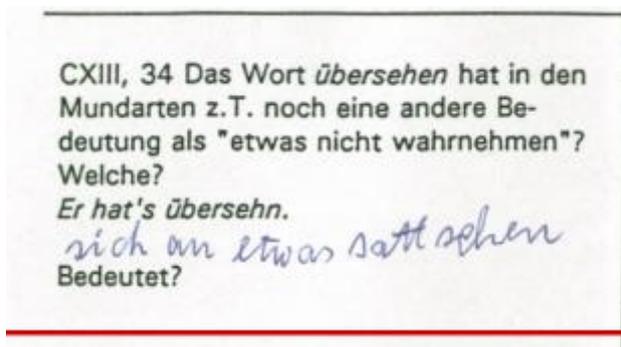


Manchmal ist eine Handschrift sehr schlecht zu lesen. In solchen Fällen schreibt man den Beleg so gut man kann ab und setzt in den Bearbeiterkommentar das Kürzel #sl (= schlecht lesbar).

Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	GP	FB	F
schdrümpfeni davo_gän	strümpfenig davongehen	X24,8		#sl	1	7	36

- Es wird nur nach einer Bedeutung gefragt

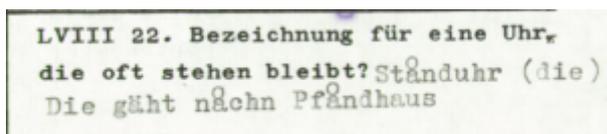
In diesem Fall schreibt man die Angaben der GP zur Bedeutung in den Gewährspersonenkommentar und das Wort, nach dessen Bedeutung gefragt wurde, in die Umschrift. Zusätzlich wird in der Spalte Bearbeiterkommentar als entsprechende Bemerkung „#nur Bedeutungsangabe“ eingetragen.



Lemma	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	GP	FB	F
		übersehen	a30,3	sich an etwas sattsehen	#nur Bedeutungsangabe	1	113	34

- Die Kasusendung legt die Verwendung eines anderen Kasus als den standardsprachlichen nahe

In diesem Fall wählt man in der Umschrift die standardsprachliche Kasusendung.



Lemma	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	GP	FB	F
	Die gäht nao:chn Pfao:ndhaus	die geht nach dem Pfandhaus	a30,3			1	113	34

5 Regeln zur Datenbeschreibung – Lemmatisieren

5.1 Vorgehen (allgemein)

Die Daten wurden von studentischen Hilfskräften und Praktikant*innen erfasst. Als Vorlage dienen die Originalbögen, daher sind die Daten in den Dateien immer nach Planquadrat und Gewährspersonnummer (GP) sortiert. Um die Daten zu lemmatisieren, müssen in der Fragebogendatei Spalten und Zeilen ergänzt sowie die Einzelfragen nach Fragennummern sortiert werden. Hierzu hat Manuel Raaf das Excel-Programm „Aufbereitung_Rohdaten.xlsm“ geschrieben, das die fehlenden Spalten einfügt, für jede Fragennummer eine Einzeldatei generiert, die Belege aus Basis der Umschrift isoliert.

Um dieses Programm auszuführen sind folgende Schritte durchzuführen:

1. Die Datei „Aufbereitung_Rohdaten.xlsm“ aus dem Verzeichnis „P:\Fränkisches Wörterbuch\Datenerfassung_Lemma“ in das Verzeichnis verschieben, in dem der Fragebogen, den man bearbeitet abgespeichert ist (z. B., wenn man den Bogen 62 bearbeiten will in: P:\Fränkisches Wörterbuch\Datenerfassung_Lemma\NK_FB62). In diesem Verzeichnis muss man dann auch einen Ordner „Einzeldateien“ erzeugen.

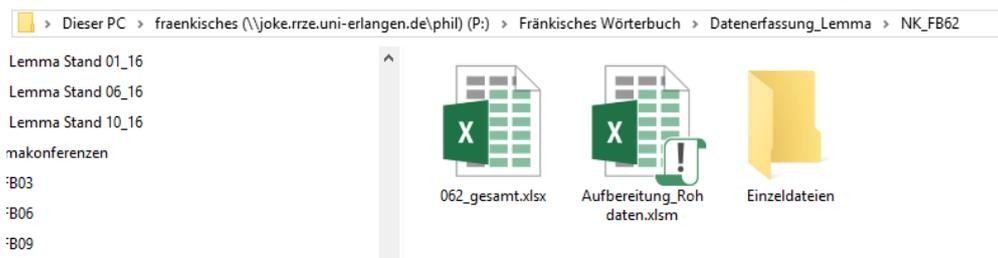
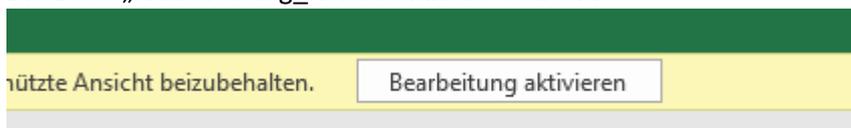
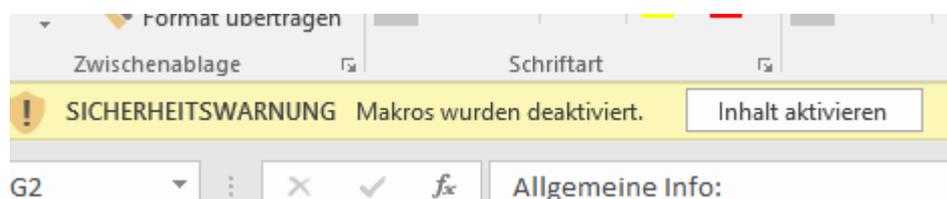


Abbildung: Verzeichnis

2. Die Datei „Aufbereitung_Rohdaten.xlsm“ starten.



- a) In der Kopfzeile der Datei erscheint die Aufforderung „Bearbeitung aktivieren“ – anklicken



- b) In der Kopfzeile der Datei erscheint die Aufforderung „Inhalt aktivieren“ - anklicken



ihre Zeit braucht, werden Einzeldateien je Frage erstellt. In diesen Dateien wird
 Hinweis "Einzeldateien" des Pfads dieser Datei gespeichert. Ist es nicht vorhanden

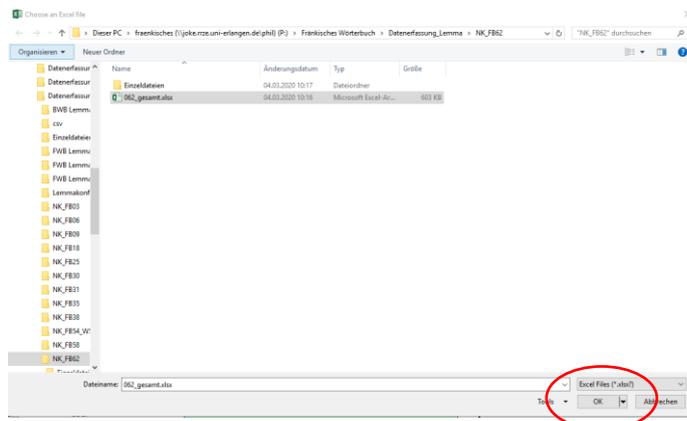
c) Nun öffnet sich ein Fenster mit dieser Sicherheitswarnung. Hier das Feld „Ja“ anklicken!

Nun muss man die folgende Ansicht vorfinden. Hier stehen alle Informationen, die für die weitere Bearbeitung der Dateien notwendig sind.

	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S
1)	Aufteilen	Startet die Aufteilung einer Rohdaten-Datei (der Hinweis) in Einzeldateien pro Fragennummer, inkl. aller Spalten und der ausgefüllten Sortierspalte. Muss der erste Schritt sein - ohne dessen Ergebnis geht's nicht weiter.		Allgemeine Info: Das Allerwichtigste zuerst: Excel und ggfs. auch andere Microsoft-Programme bleiben hängen, wenn das Script durchläuft. Das ist nicht schön, aber lässt sich aktuell nicht wirklich beheben. Unter Umständen reagieren auch andere Programme langsamer. Word, Outlook & Co. sollte unbedingt gespeichert und geschlossen werden, bevor "Aufteilen" ausgeführt wird! Der Vorgang belegt den PC dann für 15 bis 30 Minuten. Nach Abschluss erscheint eine Info-Box. Bei der Nachbearbeitung (nach Schritt 1) die Einzeldatei bitte hin und wieder manuell speichern.														
2)	Fragendatei bereinigen	Speichert die gewählte Fragendatei mit dem Suffix "_fertig" ab, nachdem die zu löschenden Zeilen entfernt wurden. Kann auch der dritte Schritt sein.		Diese Datei ist die Grundlage für die Aufbereitung der Rohdaten. Es empfiehlt sich, diese Datei einmal unverändert im Original abzuspeichern. Sie kann dann kopiert und pro Fragebogen mit den aufbereiteten Rohdaten abgespeichert werden (siehe unten).														
3)	Bedeutung / Grammatik	Öffnet eine Fragendatei und fügt dieser Bedeutung und/oder Grammatik hinzu, ausgehend von bereits vorhandenen Einträgen im LexHelfer. Kann auch der zweite Schritt sein.		1) Die Aktion "Aufteilen" verarbeitet Rohdaten und fügt diesen alle benötigten Spalten hinzu. Darunter auch die Sortierspalte, die gemäß folgender Regeln befüllt wird: - Stopwörter werden ignoriert - die erste leere Zelle innerhalb der Stopwörter unterbricht deren Erfassung! - Trennzeichen ist momentan das Leerzeichen - bei Bedarf können Satzzeichen getilgt werden; bitte rückmelden - Der Inhalt der "Sortierspalte" wird auch als "Grundform" verwendet Alle so erzeugten Spalten und -inhalte werden in einem neuen Arbeitsblatt namens "Rohdaten" abgelegt. Dieses kann wiederverwendet werden: Ist es vorhanden, erfolgt keine Aufforderung zur Datenauswahl. Sollte eine Neuerstellung erforderlich sein, so muss also dieses Arbeitsblatt gelöscht werden, damit das Programm wieder zum Auswählen einer Datei auffordert. Die Einzeldateien können mit gespeicherten Rohdaten also sehr schnell erzeugt werden, falls nötig. Nach Abschluss der Aktion, die eben ihre Zeit braucht, werden Einzeldateien je Frage erstellt. In diesen Dateien wird bereits nach Inhalt der Sortierspalte sortiert. Sie werden im Unterverzeichnis "Einzeldateien" des Pfads dieser Datei gespeichert. Ist es nicht vorhanden, erscheint eine Fehlermeldung und der Vorgang bricht ab. 2) Die ggfs. weiter gefilterte Einzeldatei wird bereinigt, indem die letzten beiden Spalten "erzeugt" und "löschen?" entfernt werden. Zuvor wird jede Zeile, die in "löschen?" etwas enthält, entfernt 3) Öffnet ein Programmfenster, um die ausgewählte Einzeldatei mit Bedeutung & Sachgruppe und/oder der Grammatik anzureichern, ausgehend der bereits in LexHelfer vorhandenen Daten.														
	Stopwörter	diese Wörter werden nicht in die Sortierspalte übernommen. Nur ein Eintrag pro Zeile! Bei der ersten Leerzeile wird die Verarbeitung der Liste unterbrochen - bei Löschungen also bitte darauf achten, dass etwaige Leerzeilen entfernt werden. Aktuell sind maximal 100 Stopwörter möglich.																
		der die das mit zu aber so um in im und nicht #																

Abbildung: Startansicht „Aufbereitung_Rohdaten“

Als erstes klickt man auf das Feld „Aufteilen“. Nun öffnet sich ein Fenster, das die Dateien zeigt, die man auswählen kann. In unserem Fall ist das die Datei „062_gesamt.xlsx“ – bitte durch Anklicken auswählen und mit anklicken von „ok“ (in der Abbildung rot eingekreist) bestätigen



Wieder öffnet sich ein Fenster (siehe nächste Abbildung).



Auch hier durch Anklicken von ok bestätigen. Der nächste Vorgang dauert lange!

Folgende Arbeitsschritte sind beim Lemmatisieren der Reihe nach durchzuführen:

- Datei öffnen und nach Fragenummer unter Reiter „Start“ auf „Sortieren und Filtern“ => „Benutzerdefiniertes Sortieren“ auswählen und sortieren nach „Frage“ umsordieren lassen. (Achtung: Beim Sortieren immer die ganze Datei markieren, durch Klick auf das Dreieck über der Zeilennummer 1 und links der Spalte A; beim Sortieren darauf achten, dass das Feld „Daten haben Überschrift“ angeklickt ist).
- Nun zu der Frage gehen, die man Lemmatisieren möchte und alle Belege zu dieser Frage markieren, kopieren, in eine neue leere Excel-Datei einfügen und im Verzeichnis P:\Fränkisches Wörterbuch\Datenerfassung_Lemma\NK_FBnn (nn steht für die jeweilige Fragebogennummer) speichern und nach folgendem Muster benennen:
FBBogennummer_Fragennummer_Bearbeiterkürzel
z. B. FB99_20_Kö
- Anschließend die Überschriftenzeile erzeugen (kopieren aus der Ausgangsdatei), markieren und unter Reiter „Ansicht“ „Fenster fixieren“ => „Oberste Zeile fixieren“
- Einfügen der Spalten „Grundform“, „Bedeutung“, „Grammatik“ (nach der Lemma-Spalte), zwischen BAK und GP Spalte „Sachgruppe“ einfügen; zu Inhalt und Funktion der Tabellenfelder siehe 5.2.
- Spalte Umschrift kopieren und rechts neben der Spalte Umschrift erneut einfügen (über Funktion „Spalte einfügen“), dann verdoppelte Spalte umbenennen in „Sortier“
- erneut die ganze Datei markieren und sortieren nach „Sortier“
- Da jeder Beleg, der lemmatisiert wird, eine Belegzeile erhält, sind die Zeilen in Abhängigkeit von den Belegen zu vervielfältigen (siehe Abbildung).

F	G
Umschrift	Sortier
arger Druck	arger Druck
arger Strahl	arger Strahl

Abbildung: Einfügen Spalte „Sortier“

Umschrift	Sortier
arger Druck	arg
arger Druck	Druck
arger Strahl	arg
arger Strahl	Strahl

Abbildung: Vervielfältigen der Belege

- **Nicht lemmatisiert** werden: die Hilfsverben *haben, sein, werden*, die standardsprachlichen Personalpronomina *ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie*, der bestimmte und der unbestimmte Artikel.
- Lemma überprüfen/nachschlagen im WBF z.B. *patsch* für *patschen*; gibt es noch kein Lemma, dann muss in der Literatur danach gesucht werden (siehe 5.8 Nachschlagewerke/Hilfe beim Lemmatisieren) und ein neues Lemma in die Datei Artikel (liegt im Verzeichnis: P:\Fränkisches Wörterbuch\Datenerfassung_Lemma) eingetragen werden. **Jedes neue Lemma muss in der Redaktionssitzung besprochen werden.**
- bei Komposita fertige Zeile verdoppeln und im verdoppelten Teil das Lemma ändern
- bei fertig bearbeiteten Zeilen Inhalt von „Sortier“ löschen.
- am Schluss Spalte „Sortier“ löschen
- Zuletzt erfolgt die Zuweisung der Sachgruppennummer. Datei nun nach „Bedeutung“ sortieren und die Sachgruppen einfügen (vgl. Datei „Post’sche Sachgruppen“ in „P:\Fränkisches Wörterbuch\Datenerfassung_Lemma“ oder der Link https://docs.google.com/document/d/1fSphZk1pPi_56kBGrOjNMtkCTWuPSYIUWiXegIaZR8/edit); in kniffligen Fällen hilft die Datei „Lemsuche.exe“ im Verzeichnis „P:\Fränkisches Wörterbuch\PfWB_Bd1-6“.

5.2 Struktur und Inhalt der Tabellenfelder

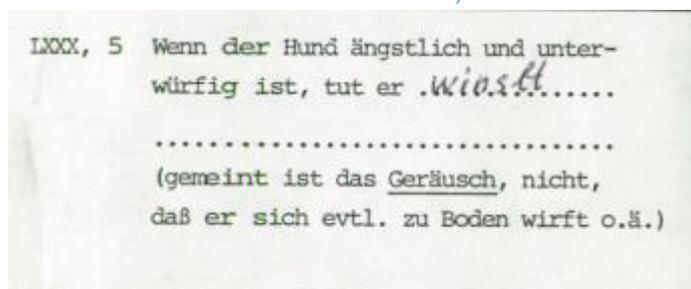
Die bei der Erfassung erstellten Tabellen werden zunächst um vier Spalten erweitert

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
-------	-----------	-----------	-----------	-----------------	-----------	----	-----	-----	----	----	----	---

Grundsätzlich bekommt jeder im Originalbeleg enthaltene wortfähige Bestandteil einen eigenen Datensatz (= eine Zeile).

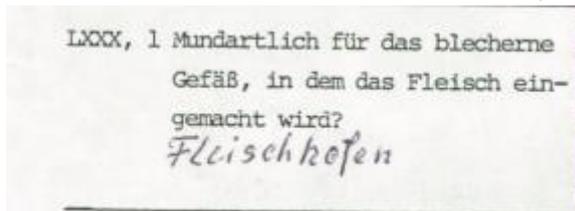
Im Folgenden eine Auswahl der häufigsten Typen:

5.2.1 Die Antwort ist ein Basislexem, z. B.



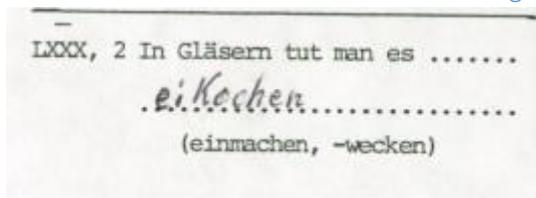
Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
winseln				winst	winselt	a30,3				1	80	5

5.2.2 Die Antwort ist ein Determinativkompositum, z. B.



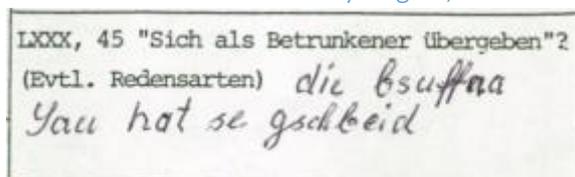
Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	Fleischhofen			Fleischhofen	Fleischhofen	a30,3				1	80	1
	Fleischhofen			Fleischhofen	Fleischhofen	a30,3				1	80	1

5.2.3 Die Antwort ist eine Präfixableitung bzw. ein Partikelverb, z. B.



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	einkochen			eikochen	einkochen	a30,3				1	80	2
	einkochen			eikochen	einkochen	a30,3				1	80	2

5.2.4 Die Antwort ist ein Syntagma, z. B.



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	die			die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	besoffen			die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	Sau			die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	haben			die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	speien, sich			die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45

5.2.5 Die Antwort ist ein Wortgruppenlexem oder Phraseologismus

Wie auch die Standardsprache zeigen Dialekte „syntaktisch unterschiedlich fest verbundene, in der Rede nicht ohne weiteres frei gestaltbare Lexemketten“. (Schläfer ²2009:26) Solche Wortverbindungen werden für das Wörterbuch unterschiedlich aufbereitet.

- A) Ist eine semantische Differenzierung schwer zu begründen, wird die Gesamtbedeutung angegeben (z. B. *den Marsch blasen, gelbe Rübe, ganz und gar*).
- B) Ist die semantische Differenzierung gut zu begründen, werden die einzelnen Elemente isoliert, z. B. für *die ganze Gemeinde einkaufen* in der Bedeutung ‚zu viel einkaufen‘. In die Spalte Bedeutung wird die Bedeutung des jeweiligen Lexems eingetragen. Der semantische Kern der Wortgruppe – in diesem Fall das Substantiv *Gemeinde* – wird zusätzlich mit dem in Klammern gestellten Vermerk „in Redensart“ versehen und die Gesamtbedeutung der Wortgruppe wird im Bearbeiterkommentar festgehalten.

Grammatikalisch bestimmt wird grundsätzlich das in der Spalte Lemma stehende Wort in der Form, in der es im Original belegt ist (siehe Beispiele *Marsch blasen, gelbe Rübe, ganz und gar*). Ist ein Bestandteil des Wortgruppenlexems bzw. Phraseologismus ein Kompositum oder eine Ableitung wird die Wortbildung als Ganzes grammatisch beschrieben (siehe *herausreißen* in Beispiel *Bäume herausreißen*).

Beispiele

den Marsch blasen, gelbe Rübe, ganz und gar

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Original	Umschrift
Marsch	Marsch blasen	jemanden rügen	Sm AkkSg	den Marsch bloos	den Marsch blasen
blasen	Marsch blasen	jemanden rügen	Vst Inf	den Marsch bloos	den Marsch blasen
Rübe	gelbe Rübe	Karotte	Sf Nom Sg	gaale Ruuwe	gelbe Rübe
gelb	gelbe Rübe	Karotte	Adj NomSgF	gaale Ruuwe	gelbe Rübe
ganz	ganz und gar	vollständig, rundum	Adv	ganz und gar	ganz und gar
gar	ganz und gar	vollständig, rundum	Adv	ganz und gar	ganz und gar

z. B. *Bäume herausreißen, für die ganze Gemeinde einkaufen*

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK
der	der	der	Art NomSgM	der kennd nu Bam rausreißen	der könnte noch Bäume herausreißen	d31,9		
können	können	können, vermögen, fähig sein	Vsw 3.Sg	der kennd nu Bam rausreißen	der könnte noch Bäume herausreißen	d31,9		
Baum	Bäume herausreißen	in guter Verfassung sein	Sm AkkPl	der kennd nu Bam rausreißen	der könnte noch Bäume herausreißen	d31,9		
noch	noch	noch	Adv	der kennd nu Bam rausreißen	der könnte noch Bäume herausreißen	d31,9		

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK
heraus	Bäume herausreißen	in guter Verfassung sein	Vst Inf	der kenn nu Bam rausreißen	der könnte noch Bäume herausreißen	d31,9		
reißen	Bäume herausreißen	in guter Verfassung sein	Vst Inf	der kenn nu Bam rausreißen	der könnte noch Bäume herausreißen	d31,9		
für	für	für	Präp + Akk	für die goanzi gemee eikäft	für die ganze Gemeinde eingekauft	Y26,9		
ganz	ganz	vollständig	Adj AkkSgF	für die goanzi gemee eikäft	für die ganze Gemeinde eingekauft	Y26,9		
Gemeinde	Gemeinde	Dorfgemeinschaft, Bevölkerung des Dorfs (in Redensart)	Sf Akk Sg	für die goanzi gemee eikäft	für die ganze Gemeinde eingekauft	Y26,9		#Gesamtbedeutung: sehr viel, zu viel einkaufen
ein	einkaufen	einkaufen	Vsw PP	für die goanzi gemee eikäft	für die ganze Gemeinde eingekauft	Y26,9		
kaufen	einkaufen	einkaufen	Vsw PP	für die goanzi gemee eikäft	für die ganze Gemeinde eingekauft	Y26,9		

Achtung: Da Wortgruppenlexeme in der Grundform bei einer normalen Suchabfrage in der Grundform nicht gefunden werden (man muss, um „gelbe Rübe“ in der Grundform zu finden entweder das ganze Wortgruppenlexem eingeben oder mindestens die Zeichenfolge „g* *“).

Um die Durchsuchbarkeit und das Auffinden von Lexemen zu gewährleisten, sind wir bemüht Wortgruppenlexeme nur vereinzelt anzusetzen, wenn – mehr oder weniger – keine andere sinnvolle Lösung möglich ist.

5.2.6 Die Antwort ist eine Bedeutungsangabe

Der Typus der Bedeutungsfrage führt zu oftmals problematischen Antworten. Frage 58 von Bogen 7 lautet : „Was bedeutet das Zeitwort ‚abkappen‘ ?“. Als Antwort kann eine mundartliche Wortform und eine standardsprachliche Paraphrase angegeben sein, z.B. „De hou ich ougekappt = ordentlich verprügelt“ (Haslach Q35,8). Solche Antworten werden wie „normale“ Belege behandelt

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originaltext	Umschrift	GPK	BAK
Kappe	abkappen	sich streiten, schlagen	Vsw PP	Den hou ich ougekappt	den habe ich abgekappt		

Oftmals fehlt jedoch ein mundartlicher Beleg, die Gewährsperson paraphrasiert die suggerierte Wortform lediglich standardsprachlich, z.B. „ein Komplott schmieden/machen“ (siehe Abb). Hier liegt kein eigentlicher Beleg vor, deshalb bleibt die Spalte Originaltext leer. Das Stichwort, nach dessen Bedeutung gefragt wurde, wird lemmatisiert, mit einer Grundform und grammatischen Angabe versehen. Die Bedeutungsangabe wird aus dem Kommentar der GP übernommen, in die Spalte Bearbeiterkommentar (BAK) wird „#nur Bedeutungsangabe“ eingetragen.

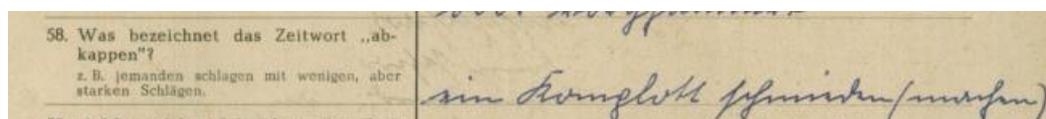


Abb.: FB007_Frage58 aus Z25,1 (GP1)

Lemmas	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originaltext	Umschrift	GPK	BAK
Kappe	abkappen	ein Komplott schmieden	Vsw Inf		abkappen	ein Komplott schmieden/machen	#nur Bedeutungsangabe

5.2.7 Die Antwort besteht nur aus einer Bestätigung des Vorkommens der suggerierten Form.

Der Typus der Vorkommensfrage wurde meist nur dadurch beantwortet, dass entweder die suggerierte Wortform unterstrichen oder in das Antwortfeld „ja“ oder „nein“ eingetragen wurde.

Beispiel: Bogen 9, Frage 18 lautet „Ist der Ausdruck *Ansprach* für Unterhaltung bekannt? (Satzbeispiel!) Z.B. *de ald Mo had ka Ansprach mea*“. In vielen Fällen besteht die Antwort nur aus „ja“, „wie angegeben“, einer alternativen Bedeutungsangabe oder der Unterstreichung des vorgedruckten Wortes *Ansprach*. Auch bei diesem Antworttyp bleiben die Spalten Grammatik und Originaltext leer. In der Spalte Bearbeiterkommentar wird eine entsprechende Bemerkung untergebracht, z.B. # bestätigt suggeriertes Wort und Bedeutung oder #vu (= Vorlage unterstrichen).

5.2.8 Die Antwort bietet nur eine Sachinformation

Der Typus der Frage nach Sachinformation, z. B. zum Hexenaberglauben, wurde zum Teil sehr ausführlich (Anekdoten, teilweise auch als Anhang zum Fragebogen) und in Standarddeutsch beantwortet. Diese Antworten werden im GP-Kommentar erfasst. Die Redaktion wählt die in Hinblick auf die Fragestellung geeigneten Belege aus den jeweiligen Antworten aus, die in den Spalten Originaltext und Umschrift eingetragen und entsprechend beschrieben werden.

5.3 Spalteneinträge im Einzelnen

5.3.1 Lemma

Zweck der Lemmaspalte ist es zu ermöglichen, alle zu einer Wortfamilie gehörenden Wortformen durch einen Suchvorgang zusammenzusortieren.

In die Lemmaspalte eingetragen wird in der Regel das Basislexem einer Wortfamilie. Das Lemma *Haus* z.B. wird den Wörtern *Haus*, *Häuslein*, *Haustür*, *Hirtenhaus*, *Rathauspöpel*, *behausen*, *haushalten*, *häuslich* und allen ihren Flexionsformen zugeordnet.

Komposita aus mehreren einzelwortfähigen Elementen werden doppelt oder mehrfach aufgenommen. Bei den genannten Beispielwörtern sind dies:

Lemma	Grundform
Haus	Haustür
Tür	Haustür
Haus	Hirtenhaus
Hirte	Hirtenhaus
Haus	Rathauspöpel
Pöpel	Rathauspöpel
Rat	Rathauspöpel
Haus	haushalten
halten	haushalten

5.3.1.1 Lemma und Flexionsform

Die als Lemma eingetragene Wortform ist stets die Nennform:

Bei Substantiven ist dies die Form des NomSg. Ausgenommen sind Pluralwörter

Lemma	Grundform	Grammatik	Originaltext	Umschrift
Mann	Bettelman	Sm NomPl	die belch	die Bälge
Leute	Leute	S NomPl	di Beichtleid	

Bei Adjektiven wird die positive, prädikative Form eingetragen
Suppletivformen gelten als eigene Lemmata

Lemma	Grundform	Grammatik	Originaltext
gut	gut	Adj NomSgM	mei gouder Schneck
besser	besser	Adj prädKomparativ	der is um ka Laus besse
besser	am besten	Adv Superlativ	schmeggd mer am beschen

Verben werden stets in der Form des Infinitivs eingetragen – auch wenn sie ein unregelmäßiges oder ein Suppletivparadigma aufweisen.

Lemma	Grundform	Grammatik	Originaltext
hauen	abhauen	V Inf	a°habe
hauen	abhauen	Vst PP	okawa
hauen	abhauen	Vsw PP	oghaut
hauen	abhauen	Vst PP	okiem
sein	sein	Vu 3SgPrät	so woos
sein	sein	Vu 3Sg	is
sein	sein	VuKop PP	ich bin dinn gwest

Bei den Pronomina werden alle Suppletivformen, die sich durch ihren Stamm unterscheiden, als eigenständige Lemmata behandelt.

Lemma	Grundform	Grammatik	Originaltext
ich	ich	PrPers1Sg Nom	bei denna kaf i ka Zwiefel mehr
mir	mir	PrPers1Sg Dat	du derfst mer glam
mich	mich	PrPers1Sg Akk	mejch leßt sa Reisich mach
mein	mein	PrPoss1Sg NomSgN	mai Guds
mein	mein	PrPoss1Sg DatSgF	meina Tanta ihr Wärsching

BWB: gewesen unter sein, **mir unter mich**, mein = eigenes Lemma

5.3.1.2 Lemma und Komposita - Ausnahmen

Eine Anzahl von Adverbien, insbesondere Ortsadverbien sind zwar als Komposita aus einzelwortfähigen Adverbien analysierbar, die Bedeutung ergibt sich aber nicht als Summe der Konstituenten. Die Komposita werden als Lemmata behandelt

Lemma	Grundform	Originaltext
her	her	her
herum	herum	rum
auf	auf	auf
aufhin	aufhin	affi

Auch Komposita, deren Bildungsweise bzw. deren Elemente verdunkelt sind, werden als simplizische Lemmata behandelt

Lemma	Grundform	Bedeutung
hesset	hest	hier, auf dieser Seite
gesset	gest	dort, jenseits
Grummet	Grummet	zweiter Heuschnitt

Die beiden Lageadverbien leiten sich her von *hie-seit* und *jen-seit*; *Grummet* geht zurück auf *grün* und *mähen*.

5.3.1.3 Lemma und explizite Ableitung

In der Regel ist die als Lemma eingetragene Form die am einfachsten gebaute einer Wortfamilie. Hierzu gehört z.B. das Simplex *Ziefer*, das im Standard nur noch als Basis der Ableitung *Ungeziefer* gebräuchlich ist.

Lemma	Grundform	Bedeutung
Ziefer	Ziefer	Nutztiere
Ziefer	Geziefer	Federvieh
Ziefer	Mückengeziefer	Geschmeiß, Ungeziefer

Es kommt jedoch vor, dass eine abgeleitete Wortform sich von ihrer Basis inhaltsseitig sehr stark unterscheidet oder dass die Basis gar nicht belegt ist. In solchen Fällen fungiert die abgeleitete Form als Lemma.

Lemma	Grundform	Bedeutung
verlieren	verlieren	eine Fehlgeburt haben
verwichen	verwichen	vor langer Zeit
brutzeln	brutzeln	Geräusch bei Anbraten von Fleisch
gesund	gesund	nicht krank

BWB: gesund unter –sund

Wenn die am einfachsten gebaute Form selten belegt ist, wie z. B. bei Wortbildungen mit dem Basismorphem {schnürpf}, wählen wir als Lemma nicht diese am einfachsten gebaute Form sondern das Basismorphem als Lemma aus.

5.3.1.4 Lemma und Etymon

Wörter, die, obwohl sie historisch aus ein und demselben Etymon hervorgegangen sind, sich von diesem Etymon aber in Ausdrucks- und Inhaltsseite stark unterscheiden, werden als eigenständige Lemmata behandelt.

Hierzu gehören Ableitungen mit nicht mehr produktiven und transparenten Suffixen, z.B. historische –*ti* Ableitungen wie *Fahrt*, *Tracht*, *Zucht*

Lemma	Grundform	Bedeutung
fahren	Fahrrecht	Recht des Bauern auf Durchfahrt durch fremdes Feld
fahren	Fahret	Furt
Fahrt	Fährte	Furt

Das mdal. feminine Substantiv *Fahret* ist das Ergebnis der in der Mundart noch produktiven Ableitung auf –*et*.

Als eigenständige Lemmata könnten auch Derivationen von Nomina auf Basis von Verben mit Ablautparadigmen behandelt werden, wenn die historische Stammform im rezenten mdal. Paradigma des Verbs nicht mehr vorhanden ist. Z. B. ist die Präteritalform *fuhr* von *fahren* in der Mundart nicht mehr gebräuchlich, sodass man durchaus ein Lemma *Fuhre* ansetzen könnte. Das Substantiv *Zug* ist ein bereits auf westgermanischer Stufe gebildetes Verbalabstraktum. Auf nhd. Stufe enthält das Paradigma des Verbs *ziehen* keine Form mit dem Stammvokal -*u*- mehr, die das Mhd. noch im Plural des Präteritums (*si zugen* „sie zogen“) aufwies. Ein Lemma *Zug* wäre daher vertretbar. Da es aber – wie unter 3.2.1 formuliert – der Zweck der Lemmaspalte ist, alle zu einer Wortfamilie gehörenden Wortformen durch einen Suchvorgang zusammenzusortieren, werden diese Wortbildungen, wenn sie auch synchron noch als Mitglied der jeweiligen Wortfamilie verstanden werden, nicht als eigenständige Lemmata angesetzt und dem Verb zugeordnet.

5.3.1.5 Lemma und Okkasionalismen

Bisweilen begegnen Belege, bei denen es sich offensichtlich um Gelegenheitsbildungen handelt und die keinem Lemma zuzuordnen sind, z.B. *Hupsdreifachtel* ‚Zylinderhut‘ oder *X-ser* ‚älterer Mann mit schlechter Gangart‘. In diesen seltenen Fällen wird die Grundform als Lemma angesetzt. Zusätzlich ist im Bearbeiterkommentar „#wohl Okkasionalismus“ anzugeben.

Lemma	Originaltext	BAK
X-ser	X-ser	#wohl Okkasionalismus
Hupsdreifachtel	Hupsdreifachtl	#wohl Okkasionalismus

5.3.1.6 Lemma und Fremdwortintegration

Wenn in der Standardsprache für ein Fremd- oder Lehnwort eine ins Deutsche integrierte Schreibweise vorhanden und üblich ist, wird diese, auch bei stark abweichender mdal. Lautung als Lemma übernommen:

Lemma	Bedeutung	Originaltext
Kalesche	Kutsche	Kolesch
Vokativus	hinterlistiger Mensch	Fogatives

Wenn es im Standard nur eine Schreibweise gemäß der Orthographie der Quellsprache gibt, wird diese als Lemma übernommen

Lemma	Bedeutung	Originaltext
Chaiselongue	Sofa	Schäßlong
stylen	sich herausputzen	gstailt

Entlehnungen aus slawischen Sprachen sind nur selten in die Standardsprache integriert (*Grenze*, *Peitsche*, *Gurke*). Standardsprachliche Schreibungen gemäß quellsprachiger Orthographie gibt es bei den Slawismen nicht.

Die meisten Slawismen der fränkischen Mundarten sind nur in substandardsprachlichen Wörterbüchern auffindbar. So z.B. das Maskulinum *Strizi* ‚Gauener, Zuhälter‘. Es kann von tschechisch *strýc* ‚Onkel‘ hergeleitet werden und ist in oberdeutsche Mundarten, vor allem aber ins Rotwelsche integriert. Die meisten Wörterbücher lemmatisieren es als <Strizzi> (DWB X/III, 1630, Wolf 1956, 5663), eine Minderheit auch als <Striezi> oder <Strizi>. Letztere Schreibweise wurde für das Fränkische Wörterbuch gewählt. Unter den ca. 300 Belegen findet sich keiner, dessen Originaltext kurzen Stammvokal veranschaulicht: *Striezi*, *Schdriez*, *Striezel*, *Schdrizi*... Zudem suggeriert die Schreibung <Strizzi> eine vermeintliche Herkunft des Wortes aus dem Italienischen.

Entlehnungen aus dem Jiddischen sind zwar teilweise in standardsprachlichen Wörterbüchern gebucht, meist ist dies jedoch nicht der Fall. Dann muss die Orthographie des Lemmas einen Kompromiss zwischen etymologischer und lautgerechter Schreibweise finden

Lemma	Grundform	Bedeutung	Originaltext
Schmus	Gschmuse	dummes Gerede	Gschmuas
Keschich	Keschich	lärmende Unterhaltung	Ke-iischi

Schmus geht zurück auf hebr. *schmu'oth* ‚Gerüchte, Nachrichten‘. Das Wort ist in die allgemeine deutsche Umgangssprache integriert und wird in standardsprachlichen Wörterbüchern als *Schmus*, *schmusen* gebucht.

Keschich ist ein rein mundartlicher Hebraismus (hebr. *hescheq* ‚Lust, Lustbarkeit‘). Der Stammvokal ist meist als Diphthong, seltener als Monophthong belegt. Dennoch erfolgt die Lemmatisierung mit monophthongischem Stammvokal, da die Vorform im Jiddischen und Hebräischen stets –e- enthält

Der stammauslautende Konsonant ist ausschließlich als <-ch> belegt. Dies wird – entgegen der Etymologie - bei der Lemmatisierung berücksichtigt.

5.3.1.7 Lemma und Fremdwort und Wortbildung

Ist ein Fremdwort mit fremder Wortbildung belegt, so wird diese Wortbildung als eigenes Lemma behandelt, z. B. *Analphabet* wird als eigenes Lemma geführt und nicht unter dem Lemma *Alphabet*. Zeigt ein Fremdwort deutsche bzw. dialektale Wortbildung, wird es nicht als eigenes Lemma geführt, sondern der fremden Wortbasis zugeordnet, z. B. *arabisch* zum Lemma *Arabien*, da *-isch* ein indigenes Wortbildungsmorphem ist, *Konfers* 'Konfirmandenunterricht' zu *konfirmieren*, da *-ers* ein dialektales Wortbildungsmorphem ist.

5.3.1.8 Lemma und Konfix

Konfixe wie *bio*, *elektro* etc. werden auch als Lemmata behandelt. Sie werden immer klein geschrieben.

5.3.1.9 Lemma ohne Entsprechung im Standard

Mundartwörter, die standardsprachlich keine eindeutige Entsprechung haben und die auch nicht als Lehnwörter aus normierten Fremdsprachen zu deuten sind, werden in Anlehnung an die Mundartwörterbücher benachbarter Dialektlandschaften lemmatisiert. Es kommt dabei darauf an, inwieweit Übereinstimmung zwischen den Belegen des WBF und denen in den Nachbarwörterbüchern besteht.

Folgende Konstellationen kommen vor

a) das zu lemmatisierende Wort ist auffindbar in anderen Substandard-Wörterbüchern in weitgehend gleicher Schreibweise und Bedeutung. Das ist problemlos. Die Lemmata der Nachbarwörterbücher werden übernommen.

b) das Wort ist auffindbar in anderen Wörterbüchern, die Bedeutung ist gleich, aber die Ausdrucksseite variiert.

Hierbei wird tendentiell eine Hierarchie beachtet, die in etwa der Länge der Grenzen zwischen dem Fränkischen und den betreffenden Nachbardialekten entspricht: BWB, Thüringisches Wörterbuch, Schwäbisches Wörterbuch, Südhessisches Wörterbuch.

Beispiel: Das Adjektiv *damisch*, ein unspezifisches Pejorativum für Menschen beiderlei Geschlechts wird von Schmeller (1, 603) als <täumisch>, vom Thüringischen WB als <dämisich>, vom Südhessischen WB und von Fischer als <damisch> und auch beim BWB als <damisch> lemmatisiert. Alle erwähnten Wörterbücher führen eine Bedeutungsvariante „schwindlig verwirrt“ an, die auf die etymologische Verwandtschaft mit *taumeln* schließen lässt. Angesichts der inhalts- und ausdrucksseitigen Fortentwicklung vom Etymon, die in allen Nachbardialekten zu einem weitgehend identischen Ergebnis führte, wird die Lemmatisierung gemäß dem Vorbild des BWB vorgenommen.

c) Der Wortstamm ist mit ähnlicher Ausdrucks- und Inhaltsseite auffindbar in anderen Wörterbüchern, jedoch nicht in gleicher Wortart.

Beispiel: im Material des WBF finden sich zahlreiche Belege für ein Adjektiv <derräh> oder <zerräh> mit der Bedeutung „erschöpft, kaputt“ von Menschen. Dergleichen findet sich in keinem der Nachbarwörterbücher. Fischer (5, 104) hat aber <Rähe> und dazu einen Beleg <Rähe> „Steifigkeit, Pferdekrankheit“ das mit standardsprachlich <Rehe> „Gliedersteifheit bei Tieren“ übereinstimmt. Das fränkische Adjektiv muss hiermit verwandt sein und wird in Anlehnung an Fischer mit <räh> lemmatisiert.

d) Das Wort kommt mit mehreren übereinstimmenden Belegen im Material des WBF vor, der Stammvokal kann angesichts der Schreibungen und der Herkunft der Belege auf eine bestimmte mhd. Vorform zurückgeführt werden. Es fehlen aber vergleichbare Belege in anderen Wörterbüchern.

Beispiel: zu Bogen 9, Frage 14 „sich warm anziehen“ gibt es sechs Belege wie *aimousen* (nordbairisch) oder *onmussen* (ostfränkisch). Der Stammvokal scheint auf mhd. *uo* zurückzugehen. Es ist also gerechtfertigt <musen> als Lemma anzusetzen

f) Das Wort kommt nur mit einem einzigen oder höchstens zwei Belegen im Material des WBF vor. Eine historische Herleitung ist nicht möglich, parallele Belege in anderen Wörterbüchern gibt es nicht.

Beispiel: mit der Bedeutung „jemand, der sich ungebührlich benimmt“ kommt als Antwort zu Bogen 6, Frage 10 aus dem PQ W38,2 (nordbairisch) der Originaltext <Löinl>. Vergleichbare Belege gibt es in der Literatur nicht, der Versuch einer historischen Herleitung führt zu keinem plausiblen Ergebnis. Daher wird der Beleg zunächst nicht in die Datenbank aufgenommen sondern bis zu einer vielleicht noch erfolgenden Klärung in der Tabelle „zxy ungelöst“ eingetragen.

e) Das zu lemmatisierende Wort gehört zu einem Kontinuum von Belegen, die sich ausdrucksseitig ähneln, aber nicht gleichen, und die zum Teil an den Verbreitungsgrenzen ihrer Varianten auch in unterschiedlicher Bedeutung vorkommen. In solchen Fällen müssen mehr oder weniger willkürlich anhand ausdrucksseitiger Kriterien voneinander abgegrenzte Lemmata angesetzt werden.

Beispiel:

Bedeutung	Originaltext	Stelle
sich vollfressen	owamsen	Bg 8/Fr 17
warm angezogen	ogewamst	Bg 9/Fr 14
aufgegangener Kartoffelbrei mit Mehl	Kartoffelbambes	Bg 5/Fr 35
Apfelbrei	Eppelbrambes	Bg 5/Fr 34
Kartoffelbrei	Pframpf	Bg 5/Fr 24
warm angezogen	aogapfroamft	Bg 9/Fr 14
sich vollfressen	vullpropfn	Bg 7/Fr 56
Obstbaum veredeln	aufpfropfen	Bg 7/Fr 51
Obstbaum veredeln	proffe	Bg 7/Fr 51
Obstbaum veredeln	proppe	Bg 7/Fr 51

- Alle Formen, deren Stamm mit Labialer Konsonant + Vokal beginnt werden dem Lemma <Wams> zugeordnet.
- Alle Formen, deren Stamm die Struktur Labialer Konsonant + /r/ + Vokal + /m/ + Labialer Konsonant haben, werden dem Lemma <Pframpf> zugeordnet.
- Alle Formen, deren Stamm die Struktur Labialer Konsonant + /r/ + Vokal + Labialer Konsonant haben, werden dem Lemma <Pfropf> zugeordnet.

Lemma	Bedeutung	Originaltext
Wams	sich vollfressen	owamsen
Wams	warm angezogen	ogewamst
Wams	aufgegangener Kartoffelbrei mit Mehl	Kartoffelbambes
Prampf	Apfelbrei	Eppelbrambes
Prampf	Kartoffelbrei	Pframpf
Prampf	warm angezogen	aogapfroamft
Pfropf	sich vollfressen	vullpropfn
Pfropf	Obstbaum veredeln	aufpfropfen
Pfropf	Obstbaum veredeln	proffe
Pfropf	Obstbaum veredeln	proppe

5.3.1.10 Homonyme Lemmata

In Printwörterbüchern werden homonyme Lemmata durch Zuweisung von Ziffern unterschieden, z. B. *Kaff* (1) 'Siedlung (pejor)', *Kaff* (2) 'Getreideabfall'. In der Datenbank ist eine solche Kennzeichnung problematisch, da Ziffern und Klammern als Steuerzeichen oder Sonderzeichen verwendet werden.

Eine generelle Regel ist für diese Fälle schwer zu formulieren, daher sollten sie immer dokumentiert werden. Folgende Vorgehensweise ist zu empfehlen:

1. die Homonymen sollen nach Möglichkeit graphisch geschieden werden
2. ein Verweislemma soll angelegt werden, über das die Lemmata gefunden werden können
3. das Verweislemma muss auch in die Datei „Artikel“ eingetragen werden

Im obigen Beispiel *Kaff* sind wir wie folgt vorgegangen:

1. Da *Kaff* in der Bedeutung 'Siedlung (pejor)' im Sprachgebrauch üblicher ist, wird ihm das Lemma *Kaff* zugewiesen.
2. Da *Kaff* in der Bedeutung 'Getreideabfall' einem Sonderwortschatz angehört, wird ihm ein anderes Lemma zugewiesen, in diesem Fall, die im Untersuchungskorpus am häufigsten belegte Grundform *Käfich*.
3. Ein Verweislemma wird erstellt, das darauf verweist, dass *Kaff* in der Bedeutung Getreideabfall unter dem Lemma *Käfich* in der Datenbank zu finden ist.

5.3.2 Grundform

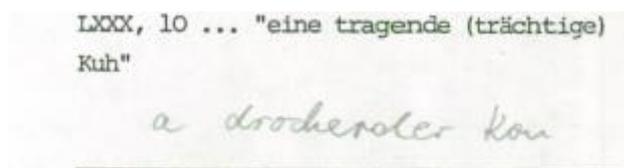
Die Spalte „Grundform“ soll dem möglichst unproblematischen Auffinden eines Wortes dienen, das dem Benutzer evtl. nur auditiv bekannt ist. Die Einträge entsprechen in etwa den Stichwörtern eines Papier-Wörterbuchs. In Einzelfällen kann es im Interesse des Benutzers nötig werden, von der Schreibweise des Lemmas abzuweichen insbesondere, wenn sich die mundartliche Lautung stark vom Lemma unterscheidet, z. B. <Gockel> vs. mdal. *Göcker*, *Gieker*.

5.3.3 Bedeutungsangaben

5.3.3.1 Regel 1

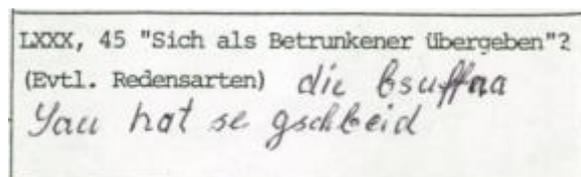
Als Bedeutungsangaben möglich sind: standarddeutsche Entsprechungen, Synonyme, Heteronyme und Paraphrasen.

- Standarddeutsche Entsprechung: Dialektwort und Standardwort stimmen inhaltsseitig vollkommen überein, z. B. das Belegwort *Kuh*



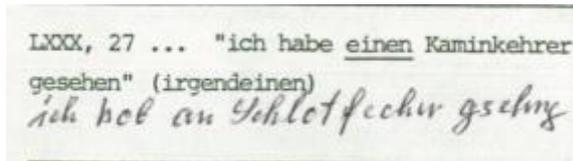
Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	Kuh	Kuh	Sf NomSg	a drocherder Kou	eine tragete Kuh	a34,7				1	80	10

- Synonym:



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	speien, sich	sich übergeben	Vsw PP	die bsuffna Sau hot se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45

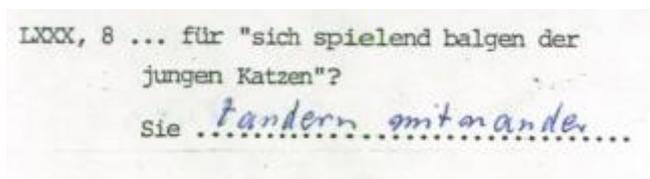
– Heteronym:



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	Schlotfeger	Kaminkehrer	Sm AkkSg	ich hob an Schlotfeger gesehg	ich habe einen Schlotfeger gesehen	a30,3				1	80	27

Anmerkung: Heteronyme sind oft schon in der Fragestellung vorgegeben.

– Paraphrase:



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	tandern	sich spielend balgen der jungen Katzen	Vsw Inf	tandern mitnander	tandern miteinander	c31,9				1	80	8

Anmerkung: Bei der Paraphrasierung sollte in der Regel die Fragestellung übernommen werden.

5.3.3.2 Regel 2

Spezifikationen bei Bedeutungsangaben sind von der Grundbedeutung mit Komma abzutrennen, z. B.

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
Kalb	Kalbin	weibliches Rind, ca. 2 Jahre alt	Sf NomSg	Kalwin	Kalbin	c31,9				1	80	8

5.3.3.3 Regel 3

Alle Zusatzinformationen (z. B. Konnotationen) werden der Bedeutung in Klammern nachgestellt, solche sind z. B.: pejor (=abwertend, abgewertet), Scherz, vulgär, Spott

5.3.3.4 Schwierige Fälle

Die Antwort der GP beantwortet nicht den Kern der Fragestellung, bzw. stimmt nur teilweise mit dem intendierten Sachverhalt überein. In diesem Fall liefert der Bearbeiter eine Bedeutungsangabe auf Basis seiner Kompetenz. Außerdem kennzeichnet man solche Fälle in den Bearbeiterkommentar mit #tangential.



Lemmas	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
modern	Moderner	sexuell aufgeschlossener Mann	Sm NomSg	it a moderner	ist ein Moderner	Y27, 9		#tangential I		1	58	1 4

5.4 Grammatische Angaben

Regel: Grammatikalisch bestimmt wird grundsätzlich das in der Spalte Grundform stehende Wort in der Form, in der es in der Originalschrift belegt ist.

Regel: Kann ein Beleg nicht eindeutig grammatisch bestimmt werden (z. B. *-le*, *la* = Diminutivendung für Sg und Pl), wird die nicht bestimmbar Kategorie (z. B. Genus, Numerus) weggelassen.

Sonderregelungen gelten für Wortgruppenlexeme und Phraseologismen (siehe 5.2.5).

5.4.1 Allgemein

Bestimmt werden Wortart (Substantiv (S), Adjektiv (Adj), Pronomen (Pr), Numeralia (Num), Artikel (Art), Verben (V), Adverb (Adv), Pronominaladverb, Konjunktion (Kj), Präposition (Präp), Partikel, Interjektion) und je nach Wortart Flexion, Rektion, Funktion.

5.4.2 Substantiv, Pronomen, Artikel

Flexion	Kriterium	Abkürzungen
Genus	maskulin, feminin, neutrum	m, f, n
Kasus	Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ	Nom, Gen, Dat, Akk
Numerus	Singular, Plural	Sg, Pl

Bsp.: *da Groom* > *der Graben* > Sm NomSg;

Ausnahmen: Lexeme, die zur Gruppe der sog. Pluralia tantum gehören und daher keinem Genus zuzuordnen sind, werden mit „SPl“ gekennzeichnet.

5.4.3 Adjektiv

Flexion	Kriterium	Abkürzung
Genus	Maskulinum, Femininum, Neutrum	M, F, N
Kasus	Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ	Nom, Gen, Dat, Akk
Numerus	Singular, Plural	Sg, Pl
unflektiert	prädikativ	präd

Bsp.: attributiv flektiert: *di goude Subbn* > *die gute Suppe* > Adj NomSgF (Satzgliedteil);
attributiv unflektiert: *di Subbn is fei richti goud* > *die Suppe ist fein richtig gut* (Adj)
(Satzgliedteil)

prädikativ: *di Subbn is fei goud* > *die Suppe ist fein gut* > Adj präd (Satzglied)

adverbial: *di Subb lesst si goud aufwärmm* > *die Suppe lässt sich gut aufwärmen* >

Wortartwechsel: Adv (Satzglied)

Anmerkung: Ob starke oder schwache Adjektivflexion vorliegt, wird nicht bestimmt.

5.4.4 Verb

Flexion	Kriterium	Abkürzung
Verbklasse	stark, schwach, unregelmäßig, auxiliär, kopulativ	st, sw, u, Aux, Kop
Person		1, 2, 3
Numerus	Singular, Plural	Sg, Pl
Modus	Indikativ, Konjunktiv	Ind, Konj
Tempus	Präsens, Präteritum	Präs, Prät,
infin	Infinitiv, Partizip Präteritum	Inf, PP

Mit **Vu** ausgezeichnet werden: alle Verben, deren Verbparadigma sich aus Suppletivstämmen zusammensetzt (*sein, haben, gehen*) und alle Modalverben (*können, dürfen, sollen, müssen, mögen, wollen*).

Mit **Aux** ausgezeichnet werden Hilfsverben, die in den Antworten auch als solche verwendet werden (siehe Beispiel).

Mit **Kop** ausgezeichnet werden Kopulativa, v.a. *sein, werden ...*

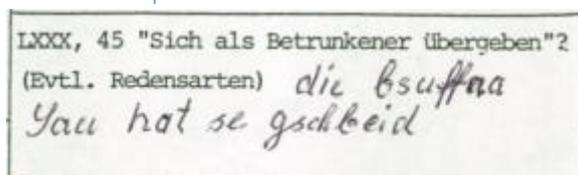
Reflexivität wird nicht in der Spalte Grammatik erfasst, vielmehr schreibt man in der Grundform nach dem Verb durch Komma abgetrennt *sich*. Siehe Beispiel 5.4.6

Im Unterschied zur Standardsprache verwendete schwache Flexion wird in der Umschrift beibehalten.

5.4.5 Nicht-Flektierbare

Wortart			
Präposition	Kasusreaktion	Genitiv, Dativ, Akkusativ	Gen, Dat, Akk
Partikel	Funktion	Modalpartikel, Gradpartikel, Fragepartikel	

5.4.6 Beispiel für einen Antwortsatz



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	die		Art NomSgF	die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	besoffen		Adj NomSgF	die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	Sau		Sf NomSg	die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	haben		VuAux 3Sg	die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	sich		PrRefl AkkSgF	die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	speien, sich		Vsw PP	die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45

5.4.7 Klitisierungen

Verschmelzungen von Präposition und definitivem Artikel (z. B. zur, am uws.): Präp+Art
KasusNumerusGenus, zB

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
am	an dem	am	Präp+Art DatSgM	am früha Morgen is er schö auf die Arbet	am frühen Morgen ist er schön auf die Arbeit	S35,93				1	58	8

Lit: Nübling, Damaris: Verschmelzung von Präposition und definitivem Artikel. In: Duden Band 4. Die Grammatik. Berlin 2006:627ff.

5.5 Liste der verwendeten grammatischen Begriffe mit Abkürzungen

+ (wird nur verwendet um Präposition mit Kasus anzugeben)

1

2

3

A, lexikalisierte Wortgruppe

Abtönungspartikel

Adj (=Adjektiv)

Adv (=Adverb)

Affix

Akk (=Akkusativ)

Art (=Artikel)

Aux (Auxiliar – nur bei Verben)

Bruchzahl

Dat (=Dativ)

dir (Richtung, direktio)

Ellipse

enkl. (= enklitisch)

F (=Femininum)/f (=feminin)

Flexionsmorphem

Flurname

Fokuspartikel

Form unklar

Fragepartikel

Fügung

Gen (=Genitiv)

Gerund

Gradpartikel

Grußformel

Hausname

Hyperkonjunktiv (z. B. ich mechat – ich möchete)

Imp (=Imperativ)

Inf (=Infinitiv)	Präfix
init. (= initial)	Präp (=Präposition)
Interjektion	Präpositionaladverb
Interrogativadverb	Präsens
Kardinalzahl	Prät (=Präteritum)/Präteritum
kaus (kausal)	PrDem (Demonstrativpronomen)
Kj (=Konjunktion)/Konjunktion	PrInterrog (Interrogativpronomen)
Komparativ	prokl. (= proklitisch)
Konjunktiv	pronominal
Kop (Kopulativum – nur bei Verben)	Pronominaladverb
Landschaftsname	PrPers (Personalpronomen)
lexikalisierte Wortgruppe	PrPoss (Possessivpronomen)
Lokaladverb	PrRefl (Reflexivpronomen)
lok (lokal)	Relativadverb
M (=Maskulinum)/m (=maskulin)	S (=Substantiv)
Modalpartikel	Sg (=Singular)
mod (modal)	Skalenpartikel
N (=neutrum)/n (=neutral)	st (=stark)
Nachname	Stellvertreter
Na (=Name)	Superlativ
Negator	sw (=schwach)
Nom (=Nominativ)	temp (temporal)
Numerale	Übername
Onomatopoe	unflektiert
Ordinalzahl	u (=unregelmäßig)
Ortsname	Verb
Partikel	Verbellipse
Phraseologismus	Verbzusatz
Pl (=Plural)	Mod (=Modal – nur bei Verben)
PP (=Partizip Präteritum)	Zahladj (=Zahladjektiv)
PrIndef (=Indefinitpronomen)	Zahlpr (=Zahlpronomen)
Pr Stellvertreter (=Pronomen)	Zahlsubstantiv
präd (=prädikativ)	

5.6 Verweislemmata

Grundformen, die aufgrund morphologischer Abweichungen von der Standardsprache abweichen (z. B. *Straßgraben* statt *Straßengraben*), müssen, um sie auffindbar zu machen, durch Verweislemmata ausgewiesen werden.

Bei Verweislemmata sind die Spalten Lemma, Grundform und Bearbeiterkommentar (BAK) ausgefüllt. In der Spalte *Grundform* wird die Standardform bzw. die üblichere Form eingetragen. Der Bearbeiterkommentar listet *Verweislemma siehe*. Es folgt die abweichende Wortform.

Weitere Felder können ausgefüllt sein, z. B. das Feld Bedeutung (siehe Beispiel nächste Tabelle).

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK
Straße	Straßengraben							Verweislemma siehe Straßgraben
Graben	Straßengraben							Verweislemma siehe Straßgraben
ächzen	ächzen	jammern, wehklagen						Verweislemma siehe ach

5.7 Sachgruppenzuordnung

Die Sachgruppenzuordnung erfolgt nach dem Schema, das Rudolf Post, der ehemalige Leiter des Badischen Wörterbuchs, entwickelt hat. Wir verwenden die überarbeitete Version, die uns vom Schweizerischen Idiotikon zur Verfügung gestellt wurde (siehe Anhang: Sachgruppen).

5.8 Nachschlagewerke/Hilfe beim Lemmatisieren

Bei der Ermittlung der richtigen Lemmata und der richtigen Bedeutung hilft:

1. Nachsehen in der WBF-Datenbank <http://138.246.224.63:8092/index.php>
2. Nachsehen in der DWDS <https://www.dwds.de/>
3. Nachsehen in Duden-online <http://www.duden.de/>
4. Nachsehen in: Wörterbuchnetz. Trier Center for Digital Humanities/Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier. www.woerterbuchnetz.de
5. Nachsehen in: Schmeller <https://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/schmeller>
6. Nachsehen in weiteren Wörterbüchern (siehe Tabelle unten) – abhängig vom Gebiet, z. B. Thüringisches Wörterbuch bei Belegen aus dem Norden Frankens.

Wenn ein Wort nachgeschlagen wurde, sollte man dies im Bearbeiterkommentar festhalten, wie folgt:

bei Sammelwerken: Titel (bzw. Abkürzung, siehe Liste) Bd, Seite bzw. Spalte <Beleg> 'Bedeutung'

bei Monographien: Autor Jahr, Seite <Beleg> 'Bedeutung'

z. B. Fl I, 1509f <Bug> bueg, Pl. Büge - ie - m., [...] 2. 'Strebe zur Verbindung des Gebälks'

Wörterbücher:

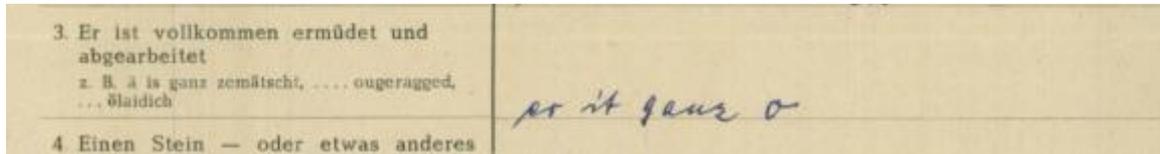
Abkürzung	Literaturangabe
BAD	Ochs, Ernst; Baur, Gerhard W.; Müller, Karl F., Post, Rudolf (Hg.) (1925ff.): Badisches Wörterbuch. Lahr, Schwarzwald: Schauenburg.
BWB	Kommission für Mundartforschung (Hg.) (2002 ff.): Bayerisches Wörterbuch. (BWB). Bayerisch-Österreichisches Wörterbuch 2. Bayern. Unter Mitarbeit von Josef Denz, Bernd Dieter Insam, Anthony R. Rowley und Hans Ulrich Schmid. München: Oldenbourg.
DWB	Grimm, Jacob; Grimm, Wilhelm (Hg.) (1854-1961): Deutsches Wörterbuch. 16 Bde. in 32 Teilbänden. Leipzig. Online-Version vom [aktuelles Datum].
FFW	Brückner, Wolfgang (Hg.) (1971-1988): Frankfurter Wörterbuch. Frankfurt am Main: Kramer.
FI	Fischer, Hermann; Pfeleiderer Wilhelm; Keller, Albert von (Hg.) (1904-1936): Schwäbisches Wörterbuch. 6 Bde. Tübingen.
HWBF	Kommission für Mundartforschung (2007): Handwörterbuch von Bayerisch-Franken. Unter Mitarbeit von Eberhard Wagner und Alfred Klepsch. Bamberg: Verl. Fränkischer Tag.
KM	Kluge, Friedrich; Seebold, Elmar (Hg.) (2011): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 25., durchgesehene und erw. Aufl. Berlin, Boston: De Gruyter.
PFWB	Pfälzisches Wörterbuch. Begründet von Ernst Christmann. Fortgef. von Julius Krämer. Bearb. von Rudolf Post. Unter Mitarb. von Josef Schwing und Sigrid Bingenheimer. 6 Bde. und ein Beiheft. Stuttgart 1965-1998.
RH	Müller, Josef; Meisen, Karl; Dittmaier, Heinrich; Zender, Matthias (Hgg.) (1928-1971): Rheinisches Wörterbuch. 9 Bde. Bonn und Berlin 1928-1971.
SH	Maurer, Friedrich; Mulch, Rudolf (Hg.) (2002): Südhessisches Wörterbuch. Marburg: Elwert.
SM	Schmeller, Johann Andreas (Hg.) (1985): Bayerisches Wörterbuch. Reprint in 2 mal 2 Halbbänden. München.
TH	Spangenberg, Karl; Lösch, Wolfgang (Hg.) (1966ff.): Thüringisches Wörterbuch. Berlin: Akad.-Verl.
WMF	Schunk, Gunther; Heyse, Thurid (Hg.) (2000): Wörterbuch von Mittelfranken. Eine Bestandsaufnahme aus den Erhebungen des Sprachatlas von Mittelfranken. Würzburg: Königshausen & Neumann.
WUF	Fritz-Scheuplein, Monika; König, Almut; Krämer-Neubert, Sabine; Wolf Norbert-Richard (Hgg.) (2009): Wörterbuch von Unterfranken. Eine lexikographische Bestandsaufnahme. 3., überarb. und erheblich erw. Aufl. Würzburg: Königshausen & Neumann.

6 Themen

6.1 Aussparung von Wortteilen

- nur Verbpartikel ist realisiert

z. B. *er it ganz o* (Bogen 6, 3 Rüdenhausen, Y29,7)



- normalerweise erwartet man Prädikativergänzung in Form eine Adjektivs (PP), z. B. abgearbeitet, abgeschlafft ...

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
ab	ab (sein)	ermüdet, erschöpft von der Arbeit	Adj präd	er it ganz o	er ist ganz ab	Y26,9				1	6	3

In die Spalte „Lemma“ kommt nur die Verbpartikel, in die Spalte „Grundform“ die Verbpartikel + das Kopulaverb in Klammern.

6.2 Wortgruppe oder Wortbildung?

Bei Wortfolgen Adjektiv – Substantiv ist bisweilen schwer zu entscheiden, ob ein Syntagma oder eine Wortbildung vorliegt (siehe Beispiele in der Tabelle).

Beispiel	Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Original	Umschrift
1	dick	dick	geronnen, sauer	Adj NomSgF	dicka Milch	dicke Milch
2	dick	Dickmilch	sauer gewordene Milch	Sf NomSg	di Dickmillich	die Dickmilch
3	rinnen	geronnen	geronnen, sauer	Adj NomSgF	Grunene Milch	geronnene Milch
4	Milch	Milch	Milch	Adj NomSgF	Grunene Milch	geronnene Milch
5	rinnen	geronnene Milch / Geronnenmilch	sauer gewordene Milch	Sf NomSg	gronne Millich	geronnene Milch / Geronnenmilch
6	rinnen	geronnene Milch / Geronnenmilch	sauer gewordene Milch	Sf NomSg	Gronnemelich	geronnene Milch / Geronnenmilch
7	rinnen	Geronnenmilch	sauer gewordene Milch	Sf NomSg	Krummilch	Geronnenmilch
8	Stock	stöcket	geronnen, sauer	Adj NomSgF	stöcketa Milch	stöckete Milch
9	Stock	die stöckete Milch / die Stöcketmilch	sauer gewordene Milch	Sf NomSg	die stöcket Milch	die stöckete Milch / die Stöcketmilch
10	Stock	die stöckete Milch / die Stöcktmilch	sauer gewordene Milch	Sf NomSg	die schdöggt Milch	die stöckete Milch / die Stöcktmilch

Beispiel	Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Original	Umschrift
11	Stock	Stockmilch	sauer gewordene Milch	Sf NomSg	Stockmilch	Stockmilch

Problem: Lemmaansatz: Adj (unfl.) + Subst = WBK siehe *Dickmilch*; Adj (unfl. aus PP) + Subst = WBK (siehe *Geronnenmilch*); Adj (unflektiert aus Subst. + -et (+Umlaut)) + Subst = WBK (siehe *Stöcketmilch*?)

Belege aus Adjektiv (ehemals Partizip II) + Substantiv, wie „Gronnemelich“ (Beispiel 6) oder aus Adjektiv (Wortbildung aus Verbstamm + et) + Substantiv wie „stöcket Milch“ oder „die stöckt Milch“ (Beispiele 9, 10) sollen nicht als Wortbildungen sondern als Adjektiv + Substantiv behandelt werden. Ausnahme: „Geronnenmilch“ (Beispiel 7), wo die Schreibungen der GP („Krummilch“) zeigen, dass durch Assimilationsvorgänge der Bezug zu den Ausgangseinheiten nicht mehr hergestellt wird. Solche Grundformen sollen auch durch Verweislemmata auffindbar gemacht werden.

Kombinationen aus Adjektiv + Adjektiv werden in der Standardsprache in der Regel nicht wie Wortbildungen behandelt. Als Wortbildungen gelten v.a. Kombinationen, die reihenbildend sind und bei denen das Erstglied weitgehend entsemantisiert ist, z. B. *hochbegabt*, *hochmodern*, *hochfein*, *bitterernst*, *bitterböse* (vgl. Fleischer/Barz 2012:311). Bei der Klassifikation der Kombination aus Adjektiv + Adjektiv orientieren wir uns an den standardsprachlichen Vorgaben.

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Original	Umschrift
drücken	drücket	übermäßig	Adj unflektiert	drigäd vull	drücket voll
drücken	drückvoll	übermäßig voll	Adj präd	drigful	drückvoll
eben	eben	bis zum Rand, gestrichen	Adj Superlativ	iamstvoll	ebenst voll
eben	eben	bis zum Rand, gestrichen	Adj unflektiert	äiwevoll	eben voll

6.3 Umlaut

6.3.1 Umlauthinderung

Hüpfen/Hupfen, Brücke/Brucke => Lemma und Grundform mit Umlaut

6.3.2 Umlautung bei ...

herum/herüm => Lemma und Grundform ohne Umlaut

Ist ein Belegwort in einer Flexionsform mit Umlaut belegt, wie z.B. *Der täugt nichts* wird diese Form dem unumgelauteeten Infinitiv **taugen** zugeordnet.

Umlaut bei Diminutivierung: *Kraut + -lein* => *Kräutlein/Krautlein*: In die Grundform aufgenommen werden sowohl die Belege mit als auch ohne Umlaut.

Umlaut bei Wortbildung: *Frosch + Laich* => *Fröschlaich/Froschlaich*; *Kraut + -icht* => *Kräuticht/Krauticht*: In die Grundform aufgenommen werden sowohl die Belege mit als auch ohne Umlaut.

Lem a	Grundfor m	Bedeutun g	Grammati k	Originalschrif t	Umschrift	PQ	GP K	BA K	S G	G P	F B	F
herum	herum	herum	Adv	um die Danne herúm	um die Tanne herum	e29, 9				1	1	7
Kraut	Kräutlein	Petersilie	Sn NomSg	Kräutle	Kräutlein	e29, 9				1	1	7
Kraut	Krautlein	Petersilie	Sn NomSg	Krautle	Krautlein	e29, 9				1	1	7
Frosch	Fröschlaich	Froschlaich	Sm Nom Sg	Fröuschlaich	Fröschlaic h	e29, 9				1	1	7
Frosch	Froschlaich	Froschlaich	Sm Nom Sg	Fruuschlaich	Froschlaic h	e29, 9				1	1	7
Kraut	Kräüticht	Unkraut	Sn NomSg	Gräudicht	Kräüticht	e29, 9				1	1	7
Kraut	Krauticht	Unkraut	Sn NomSg	Graudicht	Krauticht	e29, 9				1	1	7

6.4 Fugenelemente

Fugenelemente werden immer beibehalten bzw. weggelassen.

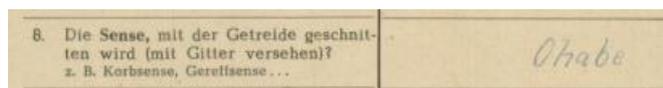
Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK
Schnecke	schneckenfett	dick, fett	Adj präd	schneckäfett	schneckenfett	d28,4	sehr fett
Schnecke	schneckfett	dick, fett	Adj präd	schneggfedd	schneckfett	b29,8	rund und fleischig bei Mensch (Mädchen) und Vieh
Zug	Aufzugsstutzen	überstehender Balken	Sm NomSg	Aufzuchsschtutzn	Aufzugsstutzen	g30,1	

Um nicht standardkonforme Wortbildungen wie „Straßgraben“ oder „schneckfett“ auffindbar zu machen, sollen Verweislemmata eingefügt werden, die auf diese Sonderfälle referieren.

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK
Straße	Straßengraben							siehe auch Straßgraben
Graben	Straßengraben							siehe auch Straßgraben

6.5 Gebietsbezogene Entscheidungen

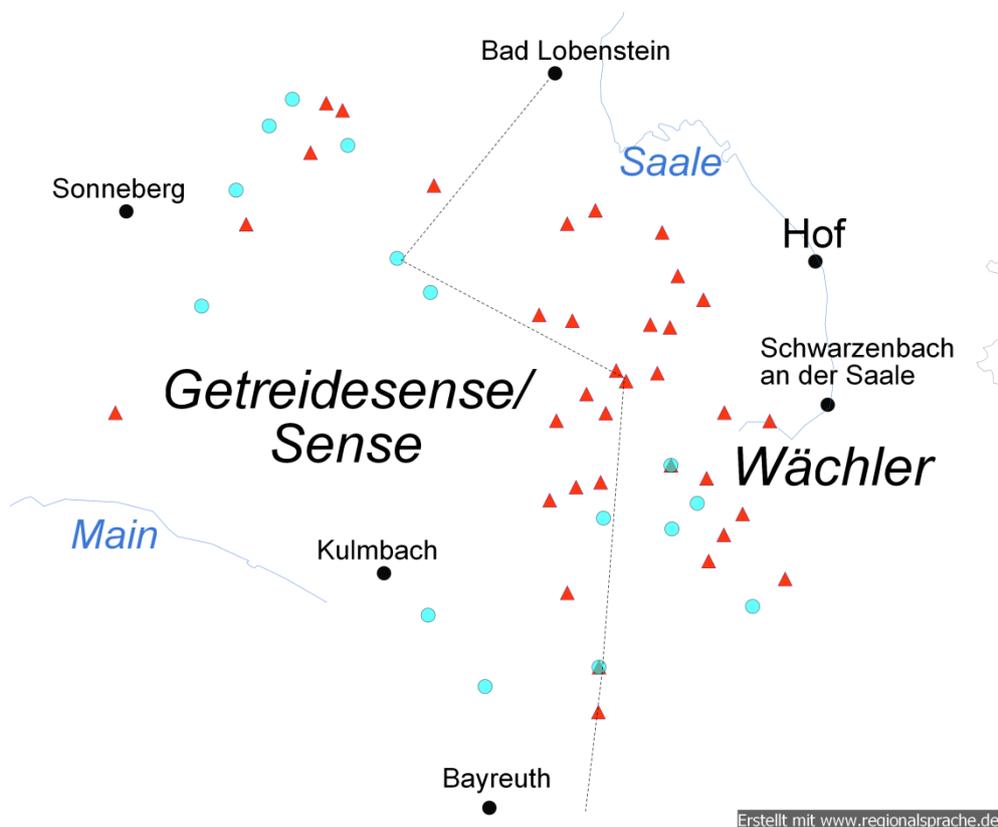
6.5.1 Sense



Die Antworten der Gewährspersonen lassen bisweilen keine eindeutige Zuordnung der Belege zu einem Genus zu. Gibt es in den geographisch umliegenden Belegen eine klare Tendenz zu einem Genus, werden die Zweifelsfälle im Sinne des Gebietes entschieden. Sollte dies nicht möglich sein, wird kein Genus angegeben und die – in der Regel maskuline Endung – in Klammern gesetzt. Siehe

Beispiel *Anhaue(r)* bzw. *Anhauer* (NKB 03:08 „die Sense, mit der Getreide geschnitten wird“) in der folgenden Tabelle und Karte. Die *Anhaue(r)-Belege* liegen im Übergangsgebiet zwischen (*Getreide-*)*Sense* fem. und *Wächler* mask. Die Belege mit unsicherer Genuszuordnung liegen v.a. in dem Gebiet, in dem das feminine Substantiv (*Getreide-*)*Sense* vorherrscht.

Grundform	Bedeutung	Grammatik	Original	Umschrift	PQ	GPKommentar
Anhaue(r)	Sense zum Getreide schneiden	S NomSg	A*Haue*	Anhaue(r)	U38,7	e* zum a hin
Anhaue(r)	Sense zum Getreide schneiden	S NomSg	Onhaue	Anhaue(r)	V36,5	
Anhaue(r)	Sense zum Getreide schneiden	S NomSg	O°hhaue	Anhaue(r)	V37,4	mit Gitter, Stoff, Stäben
Anhauer	Sense zum Getreide schneiden	Sm NomSg	Ohawä	Anhauer	Q35,8	Anhauer
Anhauer	Sense zum Getreide schneiden	Sm NomSg	De* O_haber	der Anhauer	Q35,8	ist Anhauer, weil mit ihm das Getreide abgemäht wird, aber so, daß es am noch stehenden lehnt und dann abgerafft wird!
Anhauer	Sense zum Getreide schneiden	Sm NomSg	O_ha_be	Anhauer	R34,9	ist Anhauer



Karte 1: Anhaue - Anhauer

- ▲ Genus männlich
- Genus unsicher

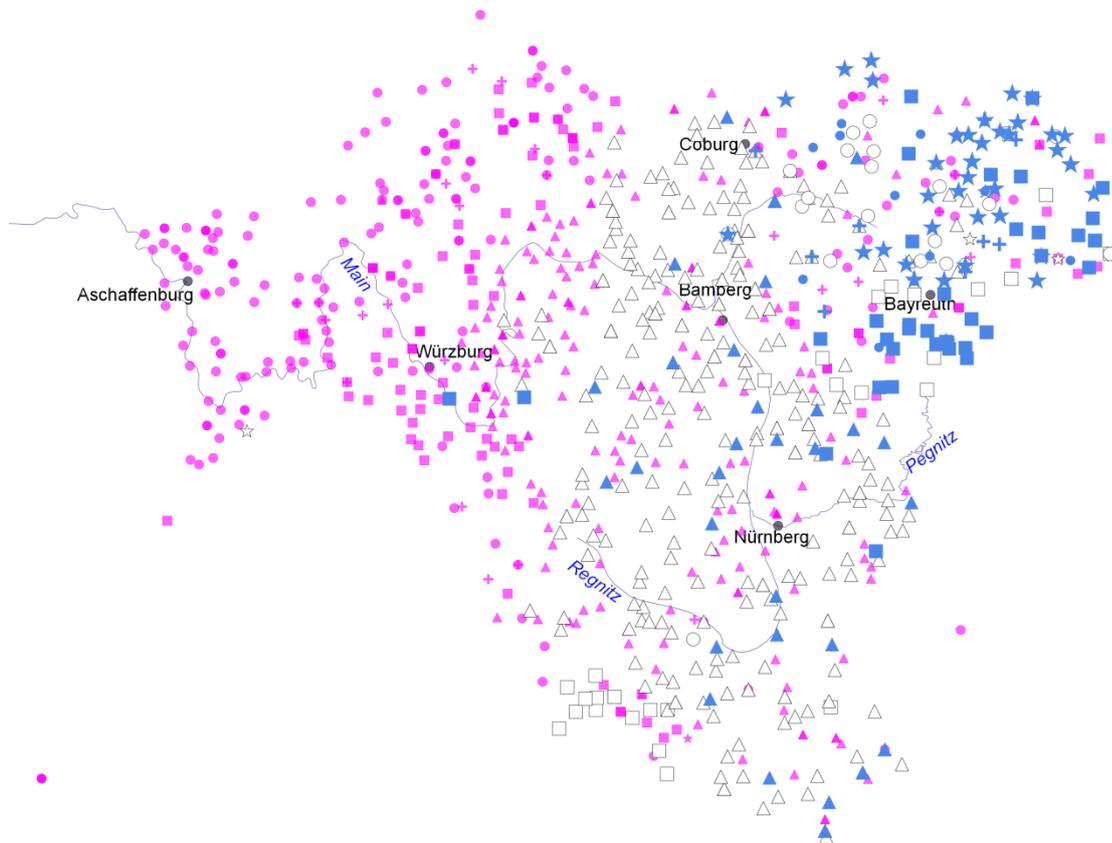
6.5.2 Asche

Das Genus schwankt im Oberostfränkischen und in den Übergangsgebieten zum Nordbairischen zwischen Maskulinum und Femininum. Es gibt diesbezüglich keine klar umrissenen Areale. Belege ohne Artikel sind daher nicht mit Sicherheit einem der beiden Genera zuzuordnen. Dieses Schwanken

zeigen auch die Belege des BSA. Daher wird in der Grammatikspalte östlich der Koordinate 28 bei fehlendem Artikel das Genus nicht bestimmt.

Die Belege können auslauten auf Vokal: <Asche>, <Ascha>, auf <n>: <Aschen> oder auf <-r>: <Ascher>. Hierbei ist ein östliches und ein westliches Vokalgebiet zu unterscheiden. Im östlichen ist <-e> oder <-a> als vokalisiertem Ende <-er> anzusehen.

Als Grundform wird im Unterostfränkischen <Asche> angesetzt. Alle Belege mit auslautendem <-n> erhalten ebenfalls die Grundform <Asche>. Die Belege mit auslautendem <-r> und auslautendem Vokal aus dem Oberostfränkischen östlich der Koordinate 28 werden der Grundform <Ascher> zugeordnet.



Karte 2: Asche – Ascher

■	Genus: mask; Endung: a	+	Genus: fem; Endung: ä
●	Genus: mask; Endung: e	*	Genus: fem; Endung: er
▲	Genus: mask; Endung: n	□	Genus: unsicher; Endung: a
+	Genus: mask; Endung: ä	○	Genus: unsicher; Endung: e
*	Genus: mask; Endung: er	△	Genus: unsicher; Endung: n
■	Genus: fem; Endung: a	⊕	Genus: unsicher; Endung: ä
●	Genus: fem; Endung: e	*	Genus: unsicher; Endung: er
▲	Genus: fem; Endung: n		

6.6 Präpositionaler Gebrauch von Verbpartikeln bzw. Lokaladverbien

Verbpartikeln wie *hinein*, *hinaus*, *herein*, *heraus* etc. sowie Lokaladverbien wie *daußen*, *dinnen*, *doben*, *darunten* etc. können in bestimmten Teilen Frankens (meist nördliches Unterfranken, nördliches Oberfranken) wie Präpositionen verwendet werden (Beispiele siehe Tabelle).

Originalschrift	Umschrift	Grammatik
etz gähste sofort nei dei Bett un schlääfst	jetzt gehst du sofort hinein dein Bett und schläfst	Präp + Akk
miä gänn naus die Beä	wir gehen hinaus die Beeren	Präp + Akk
den tät i om liebstn naufn Monnd schieß'n	den tät ich am liebsten hinauf den Mond schießen	Präp + Akk
Die Hopfeschnür ro die Hopfe.	die Hopfenschnüre herunter die Hopfen	Präp + Akk
Daun Hulz	daußen Holz	Präp
Tröpplich dinn äs Hoar	Tröpflein dinnen das Haar	Präp + Akk
Bei denena kälbert der Ochs duom Buedn	bei denen kälbert der Ochse doben Boden	Präp
Drunne der Fuurt	drunten der Furt	Präp + Dat

Lit: Harnisch, Karl-Rüdiger (1982), Harnisch, Rüdiger (2000), Harnisch, Rüdiger (2002), Habermann, Mechthild (2018)

6.7 Possessiver Dativ

Artikelwort und Possessivum in Konstruktionen, wie *der Tante ihr Wirsing*, die sich aus einer Dativphrase und einem Possessivpronomen zusammensetzen, werden im Bearbeiterkommentar mit dem Zusatz *#possessiver Dativ* (Gallmann 2016:840 (1275)) gekennzeichnet.

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK
der	der	der	Art DatSgF	de Tanda ihr Wärsching	der Tante ihr Wirsing	e29,9		#possessiver Dativ
Tante	Tante	Tante	Sf DatSg	de Tanda ihr Wärsching	der Tante ihr Wirsing	e29,9		
ihr	ihr	ihr	PrPoss3SgF NomSgM	de Tanda ihr Wärsching	der Tante ihr Wirsing	e29,9		#possessiver Dativ
Wirsing	Wirsing	Wirsing	Sm NomSg	de Tanda ihr Wärsching	der Tante ihr Wirsing	e29,9		

6.8 Dativus ethicus und Wortart

In Belegen wie „der hat dir bleichen müssen“, „das sind dir fein lausige Zeiten“ oder „der hat dir eine abgewetzte Hose an“ erscheint das Personalpronomen der 2 Person Dativ, **dir**, als Dativus ethicus und hat die Funktion einer Modalpartikel. Wir nehmen daher eine Wortspaltung an und klassifizieren **dir** in dieser Verwendung als Modalpartikel. Im Bearbeiterkommentar wird der Dativus ethicus mit *#dativus ethicus PrPers2Sg* gekennzeichnet (vgl. Gallmann 2016:832 (1253)).

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK
dir	dir	aber, vielleicht	Modalpartikel	dar hottr bleäch müiß	der hat dir bleichen müssen	W24,2		#dativus ethicus PrPers2Sg
dir	dir	aber, vielleicht	Modalpartikel	des senn der fei lausicha Zeitn	das sind dir fein lausige Zeiten	S38,1		#dativus ethicus PrPers2Sg
dir	dir	aber, vielleicht	Modalpartikel	der hotä a abgewetzta Hu1sn o>a	der hat dir eine abgewetzte Hose an	Y33,7		#dativus ethicus PrPers2Sg

6.9 Schwache, starke, unregelmäßige Verben

Weist eine Verbform nicht eindeutig aus, ob sie stark oder schwach flektiert ist z. B. **der speit**, muss die Klassifikation nach Flexionstyp (**speien – gespeit** vs. **gespien, angefangen** vs. **angefangt**) weggelassen werden.

beten, bitten, blasen, blatten, bleichen, dingen, dreschen, fangen, fechten, glimmen, hängen, hauen, kneten, läuten, schleifen, schmeißen, speien, tratschen, winken, wünschen, zünden

6.10 Präfigierter Infinitiv

Zeigt ein Verb das Präfix *ge-* im Infinitiv vor dem Verbstamm, wird die Grundform in Abhängigkeit vom Kontext bestimmt.

Nach den Modalverben *können* und *mögen* erscheint der Infinitiv Präsens im nördlichen Franken häufig mit *ge-* Präfix, z.B. *ar ko alles gabrauch* (*er kann alles brauchen* Gambach V25,8 56:35). In diesem Fall wird das Präfix *ge-* als Flexionsmorphem interpretiert und als Grundform *brauchen* angesetzt.

Zeigt der Kontext keine Modalverben, verbleibt eine Unsicherheit, weswegen als Grundform das präfigierte Verb angenommen wird, z. B. *Naus dö Kadfoffl gelaas* (*hinaus die Kartoffeln gelesen* Mellrichstadt Q28,9 1:18).

6.11 Das Präfix *ge-* als Wortbildungselement der Verben

Tendenziell lässt sich erkennen: die *ge-* Konstruktionen sind im Gebiet des Unterostfränkischen häufiger. Sie kommen aber auch im Oberostfränkischen und in der Überganszone zum Nordbairischen vor.

Semantisch sind zwei Gruppen zu unterscheiden:

- a) resultativ und ornativ: *gestützel*, *gewälgern*, *geruhen* „ausruhen“, *gerollen* „Locken machen“
- b) pejorativ: *gemeckern*, *gepopeln*, *gepatschen*

Vergleich mit dem Standard

Im Standard scheinen mit *ge-* präfigierte Verben seltener zu sein (Typen, z. B. *gefrieren*, *gehören*, *gehorschen*, *gelingen*, *genießen*, *geruhen* „erlauben“, *gerinnen*, *geschehen*, *gewinnen*), als in den fränkischen Mundarten, die Präfigierung ist v.a. nicht mehr produktiv

Vergleich mit dem Mhd

Hierzu bei Lexer: „es (das *ge-* Präfix) kann vor alle Formen des Zeitworts treten, um die Handlung abzuschließen“. Belegt sind zahlreiche Stichwörter für Verben auf *ge-*.

Beispiel aus Parzival: *nu sî von uns bêden fride, unz uns geruowen baz diu lide*

vgl. WBF Bogen 8, Frage 25, f28,7 *gruewe* „ausruhen“

6.12 Reflexive Verben

<p>25. Welche Worte gibt es für „sich erholen, sich aufrichten“? z. B. allern bzw. ollern, bāmln</p>	<p>i hob mi racht derallert</p>
--	---------------------------------

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK
	deraltern, sich	angestrengt, ermüdend arbeiten	Vsw PP	i hob mi racht derallert	ich habe mich recht deraltert	a30,3	sich recht abtun

Kann das Reflexivpronomen nicht, ohne dass *sich* die Bedeutung ändert, durch ein Substantiv ersetzt werden, ist das Reflexivpronomen als „lexikalisches *sich*“ (Pittner/Bermann 2004:134; „unmotivierte Reflexivkonstruktion“ Zimmermann 2015:76) zu klassifizieren (**i hob den Onkel racht derallert*). Das Reflexivpronomen wird als Bestandteil des Verbs interpretiert und mit in die Grundform (nachgestellt und durch Komma abgetrennt – siehe Beispiel) aufgenommen.

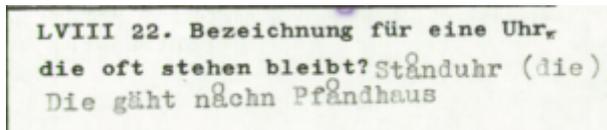
6.13 Derivation

Andere Wortbildungsmorpheme?

Substantivderivation mit Zirkumfix *Ge-...-e* – Belege zeigen fast ausschließlich *Ge- ...-o*, z. B. *Geschlamp*, *Gelump*. Dennoch wird für die Grundform *Ge- ... -e* angesetzt.

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Beleg	Umschrift	PQ
Lump	Gelumpe	Uhr, die oft stehen bleibt	Sn NomSg	Des i a Klump	das ist ein Gelumpe	d31,6
schlampen	Geschlampe	Uhr, die oft stehen bleibt	Sn NomSg	deis is a gschlump	das ist ein Geschlampe	k33,1

6.14 Kasus



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Beleg	Umschrift	PQ
nach	nach	entsprechend	Präp+Dat	Die gāht nao:chn Pfao:ndhaus	die geht nach dem Pfandhaus	x28,9

Entspricht die Kasusendung nicht der standardsprachlichen Realisierung, gibt man dennoch die standardsprachliche Rektion an.

6.15 Adjektive oder Adverb?

Adjektive werden wie folgt klassifiziert:

Gebrauch	Beispiel	Klassifikation
attributiv	Di goude Subbn.	Adj NomSgF (Satzgliedteil)
prädikativ	Di Subbn ist fei gout .	Adj präd (Satzglied)
adverbial	Di Subbn schmeckt gout .	Adv (Satzglied – Wortartwechsel!)
adverbial	Die Subbn schmeckt fei richti gout.	Adj (Satzgliedteil)

siehe 5.4.3

6.16 Namen

Bestimmt werden Namentyp und Kasus

Namentypen und Abkürzungen:

Name	Abkürzung
Name	Na
Anthroponyme	NaA
- Vorname weiblich	NaAw
- Vorname männlich	NaAm
- Familienname	NaAF
- Spott- und Beinamen	NaAU
- ...	
Toponyme	NaT
- Berg	NaTB
- Flur, Landschaft	NaTF
- Siedlung	NaTS
- Gebäude	NaTH
- Gewässer	NaTW
- Land, Staat	NaTL
- Straße, Weg	NaTT
- Spott- und Beinamen	NaTU
- ...	
Ergonyme	NaE
- Unternehmen	NaEF
- Waren	NaEWa
Zoonyme	NaZ
Praxonyme	NaP

Beispiel

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originaltext
Schlack	Schlackes	-	NaZ NomSg	<i>Schla'ckes</i>
Furt	Furt	-	NaTF NomSg	<i>Furt</i>

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originaltext
holen	Holstadt	fiktiver Ort, dessen Einwohner lieber nehmen (Spott)	NaTU DatSg	<i>dar it von Holstadt</i>
schaffen	Aschaffenburg	Stadt in Bayern; hier: Stadt, deren Einwohner tüchtig arbeiten (Spott)	NaTS NomSg	<i>er is net vo Aschaffenburg</i>
schaffen	Schafft	fiktive Firma, bei der man fleißig arbeitet (Spott)	NaEF DatSg	<i>der is nett beim Schafft</i>
haben	Habsburger	Mitglied des Hauses Habsburg; hier: Person, die nicht gern gibt (Spott)	Sm NomSg	<i>Do is a Habsburger</i>
Wiesen	Wiesener	zu Wiesen gehörig	Adj NomSgM	<i>Wiesener hos</i>
Spatz	Spatzi	Kosenamen	S NomSg	<i>Spatzi</i>
Nürnberg	Nürnberg	- (in Redensart)	NaTS AkkSg	<i>Hast gwiß dei Mülch gleih aff Nämbergh troogn?</i>

Informativer Aufsatz zu Namen im Dialektwörterbuch: PETZOLD, RAINER (1988): Bemerkungen zur Darstellung von Eigennamen in Dialektwörterbüchern. In: WOLFGANG FAHNING und KARL SPANGENBERG (Hg.): Dialektlexikographie. Berichte und Analysen zur Arbeit an Dialektwörterbüchern. Jena, S. 98-102.

6.17 Endungen *-icht* und *-ig*

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Beleg	Umschrift
Kraut	Kräutig	Unkraut	Sn NomSg	Graiti	Kräutig
Kraut	Krautig	Unkraut	Sn NomSg	Graudich	Krautig
kehren	Abfallkehrig	auf die Tenne gefallene Futter- oder Getreidereste	Sn NomSg	Abfallkehri	Abfallkehrig
kehren	Zusammenkehricht	auf die Tenne gefallene Futter- oder Getreidereste	Sn NomSg	des tsammke_richd	das Zusammenkehricht

Die standardsprachlichen Endungen *-icht* und *-ig* können bei Substantiven und Adjektiven auftreten. Bei Substantiven haben sie kollektivierende Funktion, bei Adjektiven dienen sie dem Wortartwechsel. In der Mundart sind die beiden Morpheme ausdrucksseitig differenzierter, sie erscheinen bei Substantiven als *-icht*, *-ich* und *-i*, bei Adjektiven als *-ig*, *-ich*, *-i* und *-et*. Die verschiedenen Realisierungen weisen geographische Areale auf, sie schließen sich je Wortart gegenseitig aus (z. B. wo die Endung *-i* üblich ist, gibt es keine *-et*-Endung und umgekehrt).

Bei der Schreibweise der Grundform werden Substantive auf *-ich* und *-i* zu *-ig* vereinheitlicht. Die seltenen Belege auf *-icht* werden gemäß dem Standard beibehalten. Bei den Adjektiven werden *-ig*, *-ich* und *-i* zusammengefasst zu *-ig*, während *-et* in der mdal. Form in die Grundform übernommen wird.

6.18 Trumm

Trumm, das n. ‚großes Stück, Exemplar von etwas‘ (Duden-online, 16.02.2017) wird nicht mehr als Adjektiv bestimmt, sondern als Substantiv. *Trumm* ist in der Regel in Verbindung mit einem anderen Substantiv als partitive Apposition belegt, z. B. *der hout an drum Bart – der hat einen Trumm Bart*

fuckern, Vsw. 1a. „stehlen, beim Spiel betrügen, jmd. beim Spiel etwas abgewinnen, jemandem etwa abbetteln“, 1b „Handel treiben“, 2. „Hosenboden durch Herumrutschen abwetzen.“

Hierzu werden auch die Belege gestellt, die zuvor unter <focken> einsortiert waren. Das Lemma <focken> wird gestrichen. Problematisch: a) der Wechsel des Stammvokals zwischen /o/ und /u/ ist durch kein „Lautgesetz“ motiviert. b) fuckern ist komplexer gebaut als focken.

6.19 fließen-Floß

Die Lemmata *fließen* und *Floß* sind historisch miteinander verwandt. Dennoch werden sie getrennt behandelt. Dem Lemma *Floß* schlagen wir alle Grundformen zu, die irgendetwas mit Holzstämmen, die über einen Wasserweg transportiert werden, zu tun haben (z. B. *Flößer* 'Personen, die Holz über einen Wasserweg befördern', *Floße* 'Brücke über einen Bach'). Zum Lemma *fließen* rechnen wir alle Grundformen, die etwas mit Wasser zu tun haben (z. B. *Floss* 'Entwässerungsgraben', *ausgefloßt* 'ausgespült und dadurch eingetieft').

6.20 enk-enker

Die Lemmata *enk* und *enker* werden nicht zu einem Lemma *enk* zusammengefasst, da *enk* ein Personalpronomen und *enker* ein Possessivpronomen ist.

7 Korrekturhinweise

Namen von Dateien, die in die Datenbank eingebunden wurden, **nie** ändern!

Stimmt die Anzahl der Spalten?

Ist die Sortierspalte gelöscht?

Ist eventuell noch eine Spalte „Thema“ vorhanden (ganz am Ende)? – bitte löschen

Ist die Spalte „SG“ (Sachgruppen) zwischen BAK und GP eingefügt?

Sind Fragen (markiert durch # in der Spalte A) gelöst?

8 Literatur

- FLEISCHER, WOLFGANG/ BARZ, IRMHILD (2012): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 4. Auflage; völlig neu bearbeitet von Irmhild Barz unter Mitarbeit von Marianne Schröder. Berlin/Boston.
- GALLMANN, PETER (2016): Der Satz. In: Duden Band 4. Die Grammatik. Berlin. 775-1072.
- GRIMM, JACOB; GRIMM, WILHELM (Hg.) (1854-1971): Deutsches Wörterbuch. Leipzig. [=URL1]
- HABERMANN, MECHTHILD (2018): Lokale Adverbien als Präpositionen. Beobachtungen zum Ostfränkischen. In: Edith Funk/Andrea Schamberger-Hirt/Michael Schnabel/Felicitas Erhard (Hgg.): Dialects are Forever. Die unbandage Lust an der Wortklauberey. Regensburg, S. 111-122.
- HARNISCH, KARL-RÜDIGER (1982): „Doppelpartikelverben“ als Gegenstand der Wortbildungslehre und Richtungsadverbien als Präpositionen. Ein syntaktischer Versuch. In: Ludwig M. Eichinger (Hg.): Tendenzen verbaler Wortbildung in der deutschen Gegenwartssprache. Hamburg, S. 107-133.
- HARNISCH, RÜDIGER (2000): Morphosemantik und Paradigmenstruktur von Lokaladverbien. In: Christopher Habel/Christiane von Stutterheim (Hgg.): Räumliche Konzepte und sprachliche Strukturen. Tübingen, S. 181-190.
- HARNISCH, RÜDIGER (2002): Morphologische Reanalysen bei lokalen Adverbien, Präpositionen und Adjektiven im Thüringischen und Ostfränkischen. In: Jan Berns/Jaap van Marle (Hgg.): Present day dialectology : problems and findings. Berlin/New York, S. 193-206.
- KLOSA, ANNETTE / TIBERIUS, CAROLE (2018): Der lexikographische Prozess. In: DFG-Netzwerk „Internetlexikographie“ unter Leitung von Klosa, Annette und Müller-Spitzer, Carolin (Hg.): Internetlexikographie. Ein Kompendium. Unter Mitarbeit von Martin Loder. Berlin/Boston: De Gruyter, 65-110.
- MANG, ALEXANDER (2005): Ostfränkisches Wörterbuch. Digitalisierungs-Gesetz-Buch. Typoskript. Nürnberg.
- NÜBLING, DAMARIS (2016): Verschmelzung von Präposition und definitivem Artikel. In: Duden Band 4. Die Grammatik. Berlin, 627ff.
- SCHLAEFER, MICHAEL (2009): Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. 2., durchgesehene Auflage. Erich Schmidt Verlag. Berlin.
- PETZOLD, RAINER (1988): Bemerkungen zur Darstellung von Eigennamen in Dialektwörterbüchern. In: Wolfgang Fahning und Karl Spangenberg (Hg.): Dialektlexikographie. Berichte und Analysen zur Arbeit an Dialektwörterbüchern. Jena, S. 98-102.
- PITTNER, KARIN / BERMANN, JUDITH (2004): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 2., durchgesehene Auflage. Narr. Tübingen.
- WOLF, SIEGMUND A. (1956): Wörterbuch des Rotwelschen. Deutsche Gaunersprache. München.
- ZIMMERMANN, CLAUDIA (2015): Systemstrukturen des Deutschen. 2. Auflage. Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten. Würzburg.

9 Liste aller verwendeten Abkürzungen (alphabetisch)

#kA (= keine Antwort)

#ra (= Redensart)

#sl = schlecht lesbar

#evtl. verschrieben = eventuell verschrieben

+ (wird nur verwendet um Präposition mit Kasus anzugeben)

Abtönungspartikel

Adj (=Adjektiv)

Adv (=Adverb)

Affix

Akk (=Akkusativ)

Art (=Artikel)

Aux (Auxiliar – nur bei Verben)

Bruchzahl

Dat (=Dativ)

dir (Richtung, direktio)

Ellipse

enkl. (= enklitisch)

F (=Femininum)/f (=feminin)

Flexionsmorphem

Flurname

Fokuspartikel

Form unklar

Fragepartikel

Fügung

Gen (=Genitiv)

Gerund

Gradpartikel

Grußformel

Hausname

Hyperkonjunktiv (z. B. ich mechat – ich möchete)

Imp (=Imperativ)

Inf (=Infinitiv)

init. (= initial)

Interjektion

Interrogativadverb

Kardinalzahl

kaus (kausal)

Kj (=Konjunktion)/Konjunktion

Komparativ

Konjunktiv

Kop (Kopulativum – nur bei Verben)

Landschaftsname

lexikalisierte Wortgruppe

lok (lokal)

Lokaladverb

M (=Maskulinum)/m (=maskulin)

Mod (=Modal – nur bei Verben)

mod (modal)

Modalpartikel

N (=neutrum)/n (=neutral)

Na (=Name)

Nachname

Negator

Nom (=Nominativ)

Numerale

Onomatopoe

Ordinalzahl

Ortsname

Partikel

Phraseologismus

Pl (=Plural)

PP (=Partizip Präteritum)

Pr Stellvertreter (=Pronomen)

präd (=prädikativ)

Präfix

Präp (=Präposition)

Präpositionaladverb

Präsens

Prät (=Präteritum)/Präteritum

PrDem (Demonstrativpronomen)

PrIndef (=Indefinitpronomen)

PrInterrog (Interrogativpronomen)

prokl. (= proklitisch)

pronominal

Pronominaladverb

PrPers (Personalpronomen)

PrPoss (Possessivpronomen)

PrRefl (Reflexivpronomen)

Relativadverb

S (=Substantiv)

Sg (=Singular)

Skalenpartikel

st (=stark)

Stellvertreter

Superlativ

sw (=schwach)

temp (temporal)

u (=unregelmäßig)

Übername

unflektiert

Verb

Verbellipse

Verbzusatz

Zahladj (=Zahladjektiv)

Zahlpr (=Zahlpronomen)

Zahlsubstantiv

10 Sachgruppen (Post)

https://docs.google.com/document/d/1fSphZk1pPi_56kBGrOjNMtkCTWuPSYIUWiXegItaZR8/edit

11 Sammlungen

11.1 Nachkriegsbögen (1960-2001)

Umfang: 123 Fragebögen

Rücklauf: 47.127 Fragebögen

Zeitraum: 1960-2001

11.1.1 Versandjahre und Rückläufe je Fragebogen

Bogen Nr.	Versandjahr	Rückläufe	Bogen Nr.	Versandjahr	Rückläufe
1	1960	1263	37	1970	361
2	1960	979	38	1970	379
3	1960	982	39	1970	373
4	1961	922	40	1971	325
5	1961	820	41	1971	355
6	1961	862	42	1971	318
7	1962	686	43	1971	342
8	1963	673	44	1972	321
9	1963	605	45	1972	322
10	1963	565	46	1972	301
11	1963	520	47	1972	300
12	1963	417	48	1973	464
13	1964	474	49	1973	436
14	1964	464	50	1973	437
15	1964	447	51	1973	418
16	1964	429	52	1974	414
17	1965	399	53	1974	386
18	1965	358	54	1974	454
19	1965	329	55	1975	409
20	1965	299	56	1975	396
21	1965	259	57	1975	394
22	1966	297	58	1976	351
23	1966	235	59	1976	383
24	1966	236	60	1976	351
25	1966	309	61	1977	380
26	1967	395	62	1977	368
27	1967	369	63	1977	372
28	1967	363	64	1978	360
29	1968	398	65	1978	348
30	1968	508	66	1978	326
31	1968	446	67	1979	325
32	1969	438	68	1979	307
33	1969	356	69	1979	309
34	1969	397	70	1980	303
35	1969	371	71	1980	293
36	1970	400	72	1981	301

Bogen Nr.	Versandjahr	Rückläufe	Bogen Nr.	Versandjahr	Rückläufe
73	1981	294	99	1993	344
74	1982	296	100	1994	346
75	1983	263	101	1994	346
76	1983	281	102	1995	321
77	1984	270	103	1995	319
78	1984	268	104	1995	318
79	1985	256	105	1996	289
80	1985	256	106	1996	292
81	1986	248	107	1997	306
82	1986	546	108	1998	289
83	1986	515	109	1998	289
84	1987	480	110	1999	272
85	1987	478	111	1999	276
86	1987	469	112	1999	264
87	1988	434	113	1999	246
88	1988	422	114	2000	198
89	1989	400	115	2001	177
90	1989	401	116	2001	188
91	1989	414	145	1972	613
92	1990	403	270	1980	wie 70
93	1990	395	271	1980	296
94	1991	375	272	1981	290
95	1991	370	275	1983	wie 75
96	1992	362	277	1991	wie 77
97	1993	347	278	1992	wie 78
98	1993	353			

11.1.2 Fragestellungen

Siehe Datei: *Nachkriegsbögen_Fragestellungen* in Verzeichnis *P:\Fränkisches Wörterbuch\Datenerfassung_Lemma\Regelwerk*